Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus. In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 14, in Gnesen bei Th. Spindler, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias.

Posener Zeitung.

Neunundachtzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 158.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Freitag, 3. März.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1882.

Amtliches.

Berlin, 2. März. Der Kaiser hat dem Geheimen Registrator im Auswärtigen Amte, Arnold den Charakter als Hofrath verliehen und den Herrn H. Zelling zum Vize-Konsul in St. Nazaire ernannt.

Vom Landtage.

Abgeordnetenhaus.

24. Sitzung.

Berlin, 2. März. 12 Uhr. Am Ministertische: Bitter, v. Puttkamer, Lucius, v. Goßler und Kommissarien.

Nachdem die Gesetzentwürfe betreffend die Abfindung des Glücksburgischen Hauses, die Bestimmungen über die Gerichtskosten und die Gebühren der Gerichtsvollzieher und betreffend die Kosten der Stierhaltung in den Landestheilen des linken Rheinufers in dritter Berathung genehmigt sind und die allgemeine Rechnung über den Etat von 1878—1879 an die Rechnungskommission verwiesen ist, tritt das Haus in die erste Berathung des Gesetzentwurfs betreffend die Errichtung einer neuen fiskalischen Packhofsanlage in Berlin ein.

Abg. Reichensperger (Köln): Es muß befremden, daß die Berliner Kaufmannschaft, die doch an der Errichtung dieser Anlage ein wesentliches Interesse hat zu den Kosten nicht herangezogen worden ist. Warum tritt denn der Staat, der auch die Berliner Stadtbahn auf eigene Kosten gebaut, nicht für ähnliche Projekte in den Provinzen ein? Es würde sich mindestens empfehlen, die Vorlage so lange zu vertagen, bis wir einen Aufschluß über die Kosten der neuen Museumsbauten erhalten haben. Unsere bisherigen tragischen Erfahrungen sollten uns vorsichtig machen. Unter den Projekten figurirt auch ein Ausstellungsgebäude. Ich halte die Unterstützung von Kunstausstellungen überhaupt für bedenklich. Dieselben bergen meist Mittelmäßiges und sind nur ein Lockmittel für das Künstlerproletariat. Wenn ich auch gegen das ganze Projekt nichts einzuwenden habe, so wünschte ich doch, daß die Kommission ihre Arbeiten nicht überstürzt, damit ermittelt werden kann, wie hoch sich die Kosten der in Aussicht stehenden Projekte belaufen werden. (Beifall.)

Abg. Hobrecht: Von einer Bevorzugung Berlins ist in diesem Falle nicht die Rede. Wenn es sich um die Verschönerung der Hauptstadt, des Zentrums der politischen Einheit handelt, sollte man nicht eifersüchtig abrechnen, ob die andern Städte zu kurz kommen. Gegen die Erbauung der Stadtbahn hat sich gerade Berlin selbst am Stärksten gewehrt. Es ist vorauszusehen, daß die City in Folge des Baues der Stadtbahn wegen der Expansion nach außerhalb erheblich verlieren wird. Das Bedürfniß einer neuen Packhofanlage ist unzweifelhaft. Die Ausdehnung des Verkehrs, der Mangel an Eisenbahnverbindungen lassen aber den alten Packhof als ganz unzulänglich erscheinen. Da nicht reine Finanzfragen in Frage kommen, so dürfte sich die Ueberweisung der Vorlage an eine besondere Kommission von 14 Mitgliedern empfehlen. (Beifall.)

Abg. Kieschke: Die Packhofanlage ist für die berliner Kaufmannschaft nicht so wichtig wie für den Handelsstand im Allgemeinen. Verfehlt ist es jedoch, eine Anleihe zu diesem Zweck aufzunehmen. Es müßte vielmehr ein Posten in den Etat eingestellt werden und zwar die erste Rate noch in diesen Etat, die weiteren Raten in die nächstfolgenden Etats. Daher empfehle ich die Ueberweisung der Vorlage an die Budgetkommission.

Minister Bitter: Gegen die Ueberweisung der Vorlage an irgend eine Kommission hat die Regierung nichts einzuwenden. Eine Anleihe ist deshalb vorgeschlagen worden, weil die Vorarbeiten erst haben fertig gestellt werden können, nachdem der Etat bereits vorgelegt war. Die berliner Kaufmannschaft hat nur ein verhältnißmäßig geringes Interesse an der Sache, die vorwiegend dem deutschen Handel angeht. Eine Heranziehung der Kaufmannschaft zu den Kosten verbot aber auch schon § 97 des Zollgesetzes, welcher bestimmt, daß der Staat ein Gebäude für die Zollabfertigung erbauen muß, falls ein solches nicht vorhanden ist. Da der alte Packhof dem Bedürfniß nicht genügt und auch nicht vergrößert werden kann, so mußte eine neue Anlage vorgeschlagen werden. Auch ich glaube, daß die Annahme der Vorlage der Annahme weiterer Projekte nicht präjudizirt. Die Parallele mit anderen Städten trifft nicht zu. Die Zentralbahnhöfe in Köln und Hannover sind auf Kosten des Staates erbaut worden. Ueber die Art der Ausführung der Museumsbauten wird man sich ja später einigen können, und ich bitte Sie, durch solche Erwägungen die gegenwärtige Vorlage nicht leiden zu lassen.

Abg. v. Minnigerode: Wenn der Staat auch gesetzlich die Pflicht hat, den Packhof zu bauen, so wäre es doch angezeigt, die Berliner Kaufmannschaft, welche in erster Linie ein Interesse an der Sache hat, auf dem Wege der Verhandlungen zu einem Scherflein heranzuziehen. Die neuen Museumsbauten sind in den Motiven doch nicht bloß so beiläufig erwähnt, dieselben sollen vielmehr thunlichst beschleunigt werden. Auch ich bin dafür, daß der Platz für künstlerische Zwecke reservirt werde, aber ich warne mit Rücksicht auf unsere finanzielle Lage vor großen Geldbewilligungen. Die Einstellung dieser Summe in den Etat würde unseren laufenden Einnahmen doch zu viel zumuthen. Ich bitte die Vorlage an eine besondere Kommission zu verweisen. (Beifall.)

Abg. Grumbrecht: Der Posten könnte recht gut in den Etat eingestellt werden, zumal wenn man auf den 6 Millionen-Steuererlaß verzichtete.

Abg. Beisert: Verhandlungen mit der Berliner Kaufmannschaft würden nur dazu führen, die Vorlage ad calendas graecas zu verschieben. Die Nothwendigkeit einer Vergrößerung der Anlage ist nicht wesentlich aus den Verzollungsverhältnissen hergenommen, sondern aus der steuerlichen Behandlung des ausgehenden Spiritus, welche große Räume erfordert. Die Spiritusexport-Interessenten sind nicht die Berliner, sondern die Brenner in den östlichen Provinzen. Würde die Zollabfertigung auf dem Packhof konzentrirt, so hätte die Kaufmannschaft geradezu Nachtheile. Bisher sind an den 6 Bahnhöfen Zollabfertigungsstellen vorhanden, welche eine schnelle Erledigung ermöglichen. Die neue Einrichtung würde diese in Frage stellen und dazu noch die Umschlagsspesen vertheuern. Außerdem wird die Kaufmannschaft die Einnahmen aus den Theilungslägern des bisherigen Packhofes einbüßen; sie hat also keine Ursache auch noch zu den Kosten beizutragen.

Der Gesetzentwurf wird hierauf an eine besondere Kommission von 14 Mitgliedern verwiesen.

Es folgt die Berathung der Denkschrift über Ausführung des Gesetzes vom 23. Februar 1881, betreffend die Bewilligung von Staatsmitteln zur Hebung der wirthschaftlichen Lage in den nothleidenden Theilen des Regierungsbezirks Oppeln.

Abg. v. Ludwig wünscht, daß die Regierung im Interesse der Hebung der Landwirthschaft den Bauervereinen ihr Wohlwollen zuwende. Zweckmäßig ist es auch, ganze Wirthschaften zu prämiiren. Das wirkt besser als landwirthschaftliche Ausstellungen. Mit den Bestrebungen zu Gunsten einer Förderung der Flachskultur bin ich einverstanden, wenngleich ich in dieser Beziehung die Wiederherstellung des Flachszolles lieber gesehen hätte. Die Hausindustrie dauernd zu machen, müßte vermieden werden. Sie entwöhnen dadurch die Leute ihrer eigentlichen, der landwirthschaftlichen Thätigkeit. Der Zinssatz für die gegebenen Darlehne wird zweckmäßig von 4½ auf 4 pCt. herabgesetzt. Die Schulpflicht ist zu ausgedehnt. Ich bin für eine Einschränkung derselben auf das 7. bis 13. Lebensjahr.

Abg. Schröder (Lippstadt) vermißt in der Denkschrift jeden Hinweis auf eine theilweise Regulirung der Weichsel, obwohl zu beiden Seiten derselben sich der beste Boden befinde. Redner beantragt Verweisung an eine Kommission von 14 Mitgliedern.

Abg. Franz bedauert, daß in der Frage der Oderregulirung so wenig geschehen sei, was namentlich in den Kreisen Ratibor und Kosel die größte Betrübniß hervorgerufen habe. Die im Interesse der Förderung der Hausindustrie errichteten Schulen hält Redner für Humbug. Solche künstlichen, unzweckmäßigen Versuche stehen zu den darauf verwandten Mitteln in gar keinem Verhältnisse. Die Löhne, die den Arbeitern gezahlt worden, sind kaum nennenswerth. Ich muß dagegen protestiren, daß die Noth der Arbeiter benutzt wird, um möglichst billige Fabrikate herzustellen.

Minister Lucius: Die Regierung wird die Anregungen, welche eine kommissarische Berathung ihr bieten wird, mit Freuden acceptiren. Daß bezüglich der Weichselregulirung nicht Alles gleichzeitig geschehen kann, erklärt sich aus dem Mangel an Geld und an technischen Kräften. Wenn es gelungen ist, in kaum 10 Monaten die Vorarbeiten für die Drainage von ein Fünftel des Bezirks so weit zu fördern, daß die Bildung der Genossenschaft fertig ist oder bevorsteht, so verdienen dafür die Provinzialbehörden alle Anerkennung. Die Oderregulirung hat bis jetzt noch keinen Moment geruht. Die Absicht, die Hausindustrie zur Herstellung billiger Arbeit auszunutzen, liegt der Regierung völlig fern. Ihr kommt es nur darauf an, die Produktionsfähigkeit der dortigen Bevölkerung zu heben. Auch den Klagen über Geringfügigkeit der Löhne kann ich nicht beitreten.

Abg. v. Hüne: Ich bin damit einverstanden, das Recht des Eintritts in die Drainagegenossenschaften nur auf nicht prästationsfähige Besitzer zu erstrecken. Man möge indessen hierbei nach einem milderen Maßstab verfahren, da dies alsdann beiden Theilen zu Gute kommen wird. Ebenso muß bis dahin gewirkt werden, daß die Drainagearbeiten nicht durch fremde Arbeiter, sondern durch die Leute selber ausgeführt werden. Dies rechtfertigt sich auch aus dem Umstande, daß die Drainage sorgfältiger Pflege bedarf. Redner kann die Art und Weise, in der man der Regelung der Kreditverhältnisse nahe getreten ist, nicht billigen. Die Hülfskassen insbesondere sind ihrer Aufgabe um so weniger gewachsen gewesen, als sie sich zu wenig an die thatsächlichen Verhältnisse und zu viel an ihre bureaukratischen Gewohnheiten gehalten hätten.

Abg. Holtze hat nur noch einen Punkt hervorzuheben: die Herstellungen neuer Eisenbahnen. Das hier vorzubringende Detail eignet sich indessen zunächst besser für die Kommissionsberathungen.

Abg. von Bitter bedauert, daß es nicht gelungen ist, den § 7 des Nothstandsgesetzes mehr in Wirksamkeit zu setzen, als dies nach dem Bericht der königlichen Regierung der Fall zu sein scheint. Wenn die Neigung zu Parzellirungen nicht bald eingeschränkt werde, so werde die Regierung sich bald gezwungen sehen, andere Wege einzuschlagen. Der Abg. Ludwig hat die Hausindustrie angegriffen, weil dieselbe die Arbeit dem landwirthschaftlichen Betriebe entzieht. Aber es handelt sich nicht allein darum, der Landwirthschaft Arbeiter zuzuführen. Obgleich ich zugebe, daß im Allgemeinen Oberschlesien nicht das Terrain ist für die Bestrebungen des Systems Claussen-Kaas, so kann ich doch aus dem Kreise, den ich verwalte, einen durchaus günstigen Einfluß desselben konstatiren. Die 4 Schulen, die wir im Kreise Waldenburg haben und die 240 Kinder beschäftigen, werden gerade von den Arbeitern mit Genugthuung begrüßt. Sie könnten das Dreifache der jetzigen Schülerzahl mit Leichtigkeit bekommen, und es stellt sich heraus, daß die Kinder, welche diese Schulen besuchen, auch in den anderen Schulen mehr leisten. Betreffs der Kreditfrage ließe sich schon im Rahmen der vorjährigen Gesetzesvorlage viel erreichen, wenn die Provinzialhilfskasse den Geldverkehr erleichtern wollte, und der Zweck des Gesetzes würde ganz erreicht, wenn in den einzelnen Kreisen Kreditinstitute errichtet würden. Ich halte es für gleichgiltig, ob der Zinsfuß auf 4 oder 4½ Prozent normirt ist. Die Hauptsache bleibt, daß die Leute überhaupt Geld unter billigen Bedingungen erhalten können.

Die Vorlage wird hierauf an eine besondere Kommission von 14 Mitgliedern verwiesen.

Darauf wird die Etatsberathung fortgesetzt. Zum Etat des Ministeriums des Innern hatte Abg. Köhler einen Antrag eingebracht, die Gehälter für die 51 Amtsvögte in der Provinz Hannover von 80,166 M. auf 91,800 M. zu erhöhen. Die Budgetkommission hat diesen Antrag berathen und beantragt: Mit Rücksicht auf die Erklärung des Vertreters der Staatsregierung, „daß es voraussichtlich schon im Etatsjahre 1882/83 möglich sein werde, aus der im Etatsentwurfe angesetzten Summe von 80,166 M. 30 Pf. den gegenwärtig — (nach Abrechnung der 4 Vögte auf den ostfriesischen Inseln) — bereits auf die Zahl von 45 reduzirten Amtsvögten eine Besoldung von 1800 M. zu gewähren", den Antrag des Abg. Dr. Köhler abzulehnen, die Position dagegen unverändert zu bewilligen.

Abg. Weber: Die Amtsvögte bezogen früher ein Gehalt, das durch Gebühren und allerlei Nebeneinnahmen nicht unerheblich gesteigert wurde. Jetzt sind sie schlecht gestellt. Deshalb sind dem Hause mehrfache Petitionen von Seiten jener Beamten zugegangen. Vor zwei Jahren haben wir uns mit einer solchen beschäftigt. Damals wurde beschlossen über dieselbe zur Tagesordnung überzugehen, aber der Regierung anheim zu geben, eine Verbesserung des Gehalts jener Beamten für das Jahr 1881/82 in Erwägung zu ziehen. Dies ist nicht geschehen, obgleich auch die Regierung eine dahin gehende Erklärung abgegeben. Erst in dem diesjährigen Etat ist sie dem Verlangen, das Gehalt der Amtsvögte auf 1800 Mk. aufzubessern, entgegengekommen, insofern als sie die Summe, die im vorjährigen Etat für die Amtsvögte ausgeworfen war, auch in den diesjährigen übernommen hat, obgleich inzwischen sich die Zahl der Amtsvögte auf 51 vermindert hat und in einer Anmerkung zu dieser Etatsposition ist erklärt, daß die Ersparnisse, die durch das Abscheiden von Amtsvögten gemacht werden, zu Gehaltsaufbesserungen verwendet werden sollen. Die Budgetkommission hat diesen Weg nicht für günstig erachtet, mit Rücksicht auf das Alter der Beamten und weil sie es nicht für schön hält diese Beamten zu zwingen, ihre Hoffnungen auf das Absterben ihrer Kollegen zu setzen. Darum der Antrag Köhler. Wenn die Budgetkommission sich trotzdem schließlich gegen die Erhöhung des Etats ausgesprochen, wie sie in dem Antrag Köhler gefordert wird, so geschah das aus dem Grunde, weil die Regierung sich gegen dieselbe ausgesprochen, und es alter Grundsatz der Budgetkommission ist, in einem solchen Falle nicht für Abänderungen des Etats zu stimmen. Bei der Geringfügigkeit der geforderten Summe möchte ich Sie indessen bitten, in diesem besonderen Falle von der alten Praxis abzuweichen.

Regierungskommissar Haase erklärt, daß es für die Regierung nicht thunlich ist, dem Antrag Köhler entgegenzukommen. Indessen ist Grund zu der beruhigenden Annahme, daß 1882/83 sämmtlichen Amtsvögten 1800 Mk. gewährt werden können. Dies beruht auf der Thatsache, daß bereits 12,633 Mk. gespart sind, die vom 1. April ab zu Erhöhungen verwendet werden sollen.

Abg. Köhler: Die Regierung will auf das Aussterben der Beamten warten. Das ist häßlich, da dieselben durchweg Leute über 60 Jahre sind. In der Budgetkommission herrschte die Meinung, daß mein Antrag vollkommen berechtigt sei. Lehnte man denselben doch ab, so geschah dies um eines Geschäftsprinzipes willen, das ich Sie bitte, hier außer Betracht zu lassen.

Abg. Windthorst: Es handelt sich hier um eine Reihe alter, verdienter Männer, die ein hartes Geschick durch verschiedene Reorganisationen aus einflußreicher Stellung gedrängt hat. Der Regierungskommissar vertröstet darauf, daß wieder eine Reihe jener Männer stirbt. Die Summe ist aber nur gering. Bewilligen Sie darum dieselbe in honorem des Alters.

Abg. v. Benda: Die Budgetkommission hat nach reiflicher Erwägung gefunden, daß es materiell einerlei ist, ob sie den Antrag Köhler annimmt oder nicht.

Abg. v. Minnigerode glaubt, daß die Budgetkommission zwar korrekt gehandelt, aber mit Rücksicht auf die besonderen Umstände bittet er den Antrag Köhler anzunehmen.

Der Antrag Köhler wird hierauf mit großer Majorität angenommen.

Ohne Debatte genehmigt das Haus die Etats der Staatsschuldenverwaltung und des Herrenhauses.

Zum Etat des Abgeordnetenhauses beantragt der Gesammtvorstand: Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen:

1. Es ist nothwendig, den Bau eines neuen Geschäftsgebäudes für das Haus der Abgeordneten mit thunlichster Beschleunigung zur Ausführung zu bringen.
2. Es erscheint angezeigt, als Bauplatz für das Geschäftsgebäude des Hauses der Abgeordneten das zur Zeit in Benutzung des Deutschen Reichstages stehende Grundstück, Leipzigerstraße Nr. 4 zu wählen, mit der Maßgabe, daß der Bau im Anschluß an die projektirte verlängerte Zimmerstraße aufgeführt wird.
3. Mit Rücksicht darauf, daß das Grundstück Leipzigerstraße Nr. 4 nicht die erforderliche Breite besitzt, um ein Geschäftsgebäude für das Haus der Abgeordneten in angemessenen Dimensionen herzustellen, wird der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß zur Vergrößerung des gedachten Grundstücks von dem angrenzenden Garten des Herrenhauses ein entsprechender Theil — in der Breite des Gartens und in einer Tiefe von etwa 90 Meter — abgetreten werden wird.
4. Auf dem nach dem Beschlusse ad 2 einstweilen in der bisherigen Benutzung verbleibenden Theile des Grundstücks Leipzigerstraße Nr. 4 ist, sobald derselbe für diese Benutzung entbehrlich wird, die Einrichtung von Gartenanlagen, von denen ein Theil mit dem Garten des Herrenhauses in Verbindung gebracht werden könnte, in Aussicht zu nehmen.
5. Das fiskalische Terrain zwischen dem Grundstücke des Herrenhauses und der Königgrätzerstraße (gegenüber dem ethnologischen Museum) wird einstweilen für das Abgeordnetenhaus zu reserviren sein.
6. Das Präsidium des Hauses der Abgeordneten wird aufgefordert, die Beschlüsse ad 1—5 der königlichen Staatsregierung mit dem Ersuchen mitzutheilen, dem Neubau und der Wahl des Bauplatzes zuzustimmen,

auch die Beschlußnahme des Herrenhauses bezüglich des Punktes 3 herbeizuführen.

Abg. v. Ludwig: Es ist eine alte Erfahrung: Luxus gebiert wieder Luxus. Weil der Reichstag den Bau eines neuen Palastes beschlossen hat, will das Abgeordnetenhaus auch einen solchen haben. Der Abg. Berger hat 1871 bei der Berathung über den Bau eines neuen Gebäudes gesagt, unsere Finanzlage sei eine glänzende. Ja, ist sie es noch heute? (Ruf links: Steuererlaß). Das hohe Haus der Edelsten und Besten der Nation möge entschuldigen, aber mir ist beim Lesen dieser Vorlage der Gedanke gekommen: Wen Gott verderben will, dem raubt er zunächst den Verstand. (Große Heiterkeit und Unruhe.) Ich habe mich über die Anschauungen im Volke nach Möglichkeit zu informiren gesucht, und das Ergebniß dieser Information war, daß das ganze liberale System im Lande mit bedenklichen Augen angesehen wird. Und die beiden Kinder des Liberalismus, der Konstitutionalismus und der Parlamentarismus, sind in ihrem Ansehen bedeutend gesunken. Man wünscht wirklich allgemein den Absolutismus. (Ruf links: Solcher Unsinn!) Die jetzigen Zustände sind unerträglich. (Rufe: Zur Ordnung!) Der Abg. Richter scheint eine Bemerkung machen zu wollen? (Abg. Richter: Ich spreche gar nicht mit Ihnen!) Das Ansehen des Parlaments ist so gesunken, daß für dasselbe ein neues Haus zu bauen, schon an Cynismus grenzt. (Präsident v. Köller bezeichnet diesen Ausdruck als unzulässig und macht den Redner darauf aufmerksam, daß jetzt über den Antrag, betreffend den Bau eines neuen Abgeordnetenhauses debattirt werden soll; staatsrechtliche Erörterungen gehörten nicht zur Sache.) Abg. von Ludwig fortfahrend: Wenn das nicht zur Sache gehört — (Ruf links; Eine solche Behandlung der Sache ist unwürdig! Die meisten Abgeordneten der Linken verlassen den Saal.) Ich bin insofern bei der Sache, als ich die Frage erörtern will, ob das Haus das Recht hat, in einem schönen Hause zu wohnen. (Heiterkeit und Unruhe.) Was hatten denn die Debatten der letzten Tage für einen Inhalt? Der A. beschuldigt den B., er habe gelogen, der B. behauptet von dem A. dasselbe, und das Haus soll über die Wahrheitsliebe beider entscheiden. Das ist eine absolute Korruption des Volkes. (Große Unruhe.) Wir

haben, wenn wir unsere Aufgabe ernst nehmen, die heilige Pflicht und alle Ursache, die Schlacken von uns abzuthun und unseren Schild rein zu halten. (Unruhe, Rufe: Zur Sache!) Ich war der Einzige, der Ihnen in der vorigen Session in dieser Hinsicht Vorschläge gemacht hat, Sie links haben sie aber mit Tumult und Gelächter abgewiesen. (Unruhe, Rufe: Das ist Ihnen gegenüber das Richtigste!) Wollen wir uns Indemnität im Lande erringen für unser Vorgehen, dann müssen wir zunächst diesen Antrag ablehnen. (Rufe: Zur Ordnung! zur Sache!) Wir müssen auch, wie ich schon früher gesagt habe, die lügenhafte Presse entfernen, denn nur der verblendetste Parteifanatismus kann ein Interesse daran haben, daß Lügen über unsere Verhandlungen im Lande verbreitet werden. (Rufe: Zur Sache!)

Präsident von Köller: Herr Abg. v. Ludwig, ich muß Sie zum zweiten Male auffordern, zur Sache zu sprechen; Sie haben noch mit keinem Worte die Frage berührt, um die es sich handelt, ob nämlich die Räume dieses Hauses dem Bedürfniß genügen, oder ob ein Neubau nöthig ist. Sollte ich Sie zum dritten Male zur Sache rufen müssen, so werde ich gleichzeitig die geschäftsordnungsmäßige Frage an das Haus richten, ob es Ihnen das Wort noch lassen will. (Beifall.)

Abg. von Ludwig (fährt fort): M. H., ich untersuche also die Frage, ob dieses Haus einen Anspruch darauf hat, daß ihm das Land die Summe zu einem Neubau bewilligt. Ich behaupte, das Haus ist nicht werth, solche Ansprüche zu machen. (Große Unruhe auf allen Seiten des Hauses; wiederholte Rufe: Zur Ordnung!) Ich mache nochmals darauf aufmerksam, daß nicht lügenhafte Berichte über die Verhandlungen ins Land gehen dürfen. (Wiederholte Rufe: Zur Sache!)

Präsident v. Köller: Herr Abg. v. Ludwig, ich muß Sie zum dritten Mal daran erinnern, daß Sie nicht zur Sache sprechen, und ich stelle nun der Geschäftsordnung gemäß an das Haus die Frage, ob es den Abg. v. Ludwig noch weiter hören will. — Das Haus stimmt über diese Frage ab und entzieht dem Abg. v. Ludwig das Wort; nur ein Mitglied des Zentrums stimmte dagegen.

Abg. Stengel: Nachdem das Haus dem Abg. v. Ludwig das Wort abgeschnitten hat, will ich auf die drastischen Aussprüche dieses Herrn nicht zurückkommen; das aber muß ich sagen, wer über den Antrag mit Ernst verhandeln will, der muß sich auf den Boden der Verfassung stellen, die wir Alle beschworen haben. Wenn man Anschauungen hat, die auf diesem Boden keine Stätte finden, dann kommt man allerdings zu Reflexionen, wie wir sie eben gehört haben, durch die ich mich aber nicht verleiten lassen werde, gewisse Reden zu kritisiren, die wir von Herrn v. Ludwig haben anhören müssen. (Beifall. Sehr richtig!) Einen Luxusbau vorzuschlagen, hat dem Vorstande fern gelegen, wir wünschen nur ein Haus zu besitzen, in dem die Geschäfte ordnungsgemäß abgewickelt werden können, und das ist in diesem Hause seit Jahren nicht mehr möglich. (Beifall)

Minister v. Puttkamer: Ich trage kein Bedenken, sofort anzuerkennen, daß der Antrag des Gesammtvorstandes einem wirklichen Bedürfniß entspricht. Wir, die Vertreter der Regierung, gehören eigentlich zu den Hauptleidtragenden. Wir sitzen in den für uns bestimmten höchst beschränkten Räumen, der eine davon ist nur als eine Kammer zu bezeichnen, wenn mehrere Minister und Kommissarien anwesend sein müssen, nicht mehr nebeneinander, sondern übereinander. (Heiterkeit.) Die Regierung wird es daher für ihre ganz besondere Pflicht halten, den Antrag des Hauses aufs genaueste zu erwägen. Wenn nun aber die Wünsche sich bereits auf ein ganz bestimmtes Projekt und ein bestimmtes Grundstück erstrecken, dann ist die Regierung nicht in der Lage, darüber schon jetzt ihre Entschließungen mitzutheilen.

Abg. Windthorst: Ueber die Unzulänglichkeit der Räume dieses Hauses ist kein Zweifel. Der Aufenthalt in denselben ist aber auch ungesund. Als ich einmal einen Kollegen fragte, woran denn einer unserer Kollegen gestorben sei, antwortete er mir: am morbus parlamentarius, denn der Aufenthalt in diesen Räumen müsse eine langsame Blutvergiftung erzeugen. Darum möglichst bald fort von dem grünen Graben.

Abg. Delius: Wenn wir bedenken, welche Summen wir für Ministerhotels bewilligt haben, so wird auch die Regierung das nobile officium haben, uns entgegenzukommen. Stimmen Sie einstimmig für unsern Antrag.

Der Antrag wird fast einstimmig genehmigt (dagegen nur der Abg. von Meyer-Arnswalde, Abg. v. Ludwig befindet sich zur Zeit nicht auf seinem Platz.)

Nächste Sitzung Freitag 11 Uhr. (Etat.)

Locales und Provinzielles.

Posen, 3. März.

r. **Der Verein der deutschen Fortschrittspartei** zu Posen hielt am 2. d. M. im Handelssaale seine ordentliche Generalversammlung ab. Der stellvertretende Vorsitzende, Kaufmann E. Lange, eröffnete dieselbe mit der Verlesung folgenden Schreibens des bisherigen Vorsitzenden, Bürgermeisters Herse vom 21. v. M.: „Dem Vorstande des Vereins der deutschen Fortschrittspartei zu Posen beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß mein Gesundheitszustand mich zwingt, jeder politischen Thätigkeit zu entsagen und somit auch den Vorsitz im Vorstande des Vereins der deutschen Fortschrittspartei — wie hiermit geschieht — niederzulegen. Ich bitte höflichst, den Dank für das mir seit Jahren bewiesene Vertrauen freundlichst aufzunehmen und auch dem Vereine gegenüber zum Ausdrucke bringen zu wollen. Wenn ich gerade jetzt nur schweren Herzens von dem Posten scheide, auf welchen mich ein ehrendes Vertrauen meiner politischen Freunde gestellt, so thue ich es doch in der festen Zuversicht, daß unsere Sache in der Bürgerschaft feste Wurzeln gefaßt hat, und daß der Verein, unentwegt das Banner der Fortschrittspartei hochhaltend, nicht nachlassen wird in seinem bisher von Erfolg begleiteten Streben und Wirken ꝛc." — Der stellvertretende Vorsitzende sprach die feste Ueberzeugung aus, daß Bürgermeister Herse, wie er stets die Dinge beim rechten Namen genannt, so auch in seinem Schreiben das wirkliche Motiv, welches ihn bestimmt habe, den Vorsitz niederzulegen, angegeben habe. Derselbe habe bis zuletzt die Interessen des Vereins vertreten und diesen mit gewohnter Thatkraft geleitet, und es seien in Wahrheit lediglich die Rücksichten auf seine Familie und seine Gesundheit, welche ihn veranlaßt haben, jeder politischen Thätigkeit zu entsagen. Sache des Vereins werde es nun sein, Dasjenige, was Bürgermeister Herse gepflanzt und ins Leben gerufen, weiter zu fördern. — Mit dem Wunsche, daß demselben seine jetzige Kur wohl bekommen und ihm die Gesundheit wiedergeben möge, brachte der stellvertretende Vorsitzende ein dreifaches Hoch auf den Bürgermeister Herse aus, in welches die Versammlung lebhaft mit einstimmte. — Kaufmann S. Lichtenstein ersuchte den Vorstand, dem Bürgermeister Herse zu schreiben, wie sehr er dem Vereine am Herzen liege, und wie dieser die Hoffnung hege, daß die Kur ihm gut anschlagen und er bald wieder zu uns zurückkehren möge. (Beifall). Der stellvertretende Vorsitzende versprach, diesen Wunsch zu erfüllen. — Der Schriftführer des Vereins, Kaufmann H. Meyer, verlas hierauf den Geschäftsbericht für das Jahr 1881, welchem Folgendes zu entnehmen ist: Mit dem abgelaufenen Jahre 1881 ist das dritte Jahr des Bestehens des Vereins vollendet. Gleich im ersten Jahre seines Bestehens hat derselbe den Wahlkreis Posen der Fortschrittspartei gewonnen und den Bestrebungen der Partei zahlreiche Anhänger geworben. Die geräuschvolle Thätigkeit durch Versammlungen ꝛc., welche zur Agitation in den beiden ersten Jahren nothwendig war, konnte im abgelaufenen Jahre in gleichem Umfange nicht fortgesetzt werden, weil die Kräfte der Vorstands-Mitglieder durch die Wahlbewegung stark in Anspruch genommen wurden und weil die Zentralleitung zu Berlin es nicht für angezeigt hielt, so wie in den ersten beiden Jahren, die Redner der Partei dem Vereine zur Verfügung zu stellen zu einer Zeit, wo die parlamentarischen Kräfte an vielen anderen Orten nothwendiger waren, als hier; außerdem war auf einen Erfolg bei der Reichstagswahl doch nicht zu hoffen. Indessen ist nach anderer Seite hin für die Ausbreitung der Partei Manches geschehen, indem im Februar 1880 hier der Parteitag der Fortschrittspartei in der Provinz Posen zusammentrat; Zweck desselben war es, Verbindungen anzuknüpfen, um einen Sammelpunkt für die liberalen Elemente der Provinz zu schaffen, von denen aus nach und nach Terrain gewonnen werden soll. Zum Theil haben die letzten Reichstagswahlen sichtbare Resultate dieser Bestrebungen in der Provinz geliefert. In das Jahr 1881 fielen auch die Nachwahlen zur Stadtverordneten-Versammlung, welche von dem aus freisinnigen Männern aller Parteischattirungen und Berufsklassen bestehenden Komite in die Hand genommen wurden. Es ist diesem Komite, welchem die Vorstands-Mitglieder des Vereins angehörten, gelungen, die Wahl liberaler Männer auch bei den Nachwahlen durchzusetzen. — Eine bedeutende Thätigkeit entfaltete die Partei bei den Reichstagswahlen, welche von einem Komite, dem auch Männer anderer liberaler Richtungen beigetreten waren, geleitet wurden. Bei der großen Uebermacht der polnischen Landbevölkerung war ein günstiges Resultat kaum zu erhoffen, doch wurde mit möglichster Kraft in die Wahlagitation eingetreten, um die Stärke der deutschen Parteien zu messen und um ein Resultat zu erzielen, von welchem eine moralische Wirkung zu erhoffen war. Das Resultat war ein für die liberale Partei sehr günstiges. In der Stadt Posen erhielt der polnische Kandidat 4624, der Kandidat der Liberalen (Bürgermeister Herse) 3237, der Kandidat der Konservativen nur 1011 Stimmen; im Landkreise, wo die Wählerlisten vorenthalten wurden, außerdem der Einfluß der konservativen Grundbesitzer kaum zu bekämpfen ist und eine wirkliche Agitation nur auf die umliegenden Dörfer ausgedehnt werden konnte, erhielt der Kandidat der Liberalen 910, derjenige der Konservativen 1793, der der Polen 6479 Stimmen, so daß also im Ganzen auf den Kandidaten der Polen 10,503, auf den der Liberalen 4147, auf den der Konservativen 2804 Stimmen fielen. Die Kosten der Reichstagswahl betrugen 1119 M.; durch freiwillige Beiträge wurden 1223 M. aufgebracht und der Ueberschuß von 104 M. der Kasse des Vereins überwiesen. Eine frühere Sammlung zu Gunsten des Zentralfonds, in Höhe von 2479 M., wurde dem Zentral-Wahlkomite in Berlin übersandt. — Das Anschwellen der konservativen Politik führt der Fortschrittspartei stets neue Anhänger zu, so daß der Verein gegenwärtig 184 Mitglieder zählt; doch ist eine Vermehrung der Mitglieder dringend zu wünschen, da mit der Vergrößerung des Vereins auch der Einfluß der Partei wächst. Es möge daher ein Jeder nach Kräften in seinem Kreise neue Mitglieder werben! — Der Rendant des Vereins, Rentier Schmidt, erstattete hierauf den Kassenbericht. Danach betrug am Anfange des Jahre 1881 der Kassenbestand 66 M.; die Beiträge ergaben 620 M., der Broschürenverkauf 55 M., außerordentliche Einnahme 116 M.; Gesammt-Einnahme 857 M.; Gesammt-Ausgabe 453 M.; Bestand also 404 M. — Zu Revisoren der Rechnungen ꝛc. wurden die Herren: Bankdirektor C. Meyer und Dr. Fink ernannt.— Die Rechnungen pro 1880 sind von den Revisoren als richtig befunden worden, und wurde demgemäß die Decharge ertheilt. — Der Vorstand hat unter Hinweis darauf, daß die Arbeitsleistung des Vorstandes eine ziemlich bedeutende ist und im laufenden Jahre wegen der Wahlen viel Arbeit bevorsteht, beantragt, § 3 des Statuts, nach welchem der Vorstand aus 7 Mitgliedern besteht, dahin abzuändern, daß die Anzahl der Mitglieder auf 9 erhöht wird. Dieser Antrag wurde angenommen. — Es wurde hierauf zur Vorstandswahl geschritten, und zwar wurden durch Akklamation wiedergewählt: Kaufmann E. Lange, Kaufmann H. Meyer, Arzt Dr. Friedländer, Rentier Ferd. Schmidt, Kaufmann Ad. Kantorowicz, Hutfabrikant Ziegler, neu gewählt: Justizrath Klemme, Bankdirektor Karl Meyer, Maurermeister Prausnitz. — Damit erreichte die Versammlung, welche 8½ Uhr Abends begonnen hatte, 9 Uhr Abends ihr Ende.

— **Schwurgericht.** Bei der am 6. d. Mts. beginnenden Schwurgerichtssitzung werden als Geschworene fungiren die Herren: Spediteur Max Schiff von hier, Realschul-Oberlehrer Rudolph Plehwe von hier, Rittergutsbesitzer Severin v. Mielecki aus Gorka, Bankier Eduard Graumann, Apotheker Joseph Jagielski, Regierungsrath Felix Guttmann von hier, Kaufmann J. A. Heppner aus Schrimm, Kaufmann Wilhelm Appel von hier, Gutsbesitzer Max Sommé aus Libartowo, Oberamtmann Moritz Student aus Albrechtshof, Brauereibesitzer Robert Adam aus Wronke, Baumeister August Wilhelmi, Gymnasial-Oberlehrer Albert Schmidt, Baumeister August Stein, Amtsgerichtssekretär Emil Pechner, Professor Dr. Marcell Motty von hier, Gutsbesitzer Robert Stammwitz aus Buszkowiec, Brauereibesitzer Paul Gumprecht, Postinspektor Eduard Gottschewski, Kaufmann Siegfried Lichtenstein, Regierungsrath Otto Gaebel von hier, Freischulzengutsbesitzer Leopold Busse aus Kowanowo, Baumeister Ludwig Sixt von hier, Vorwerksbesitzer Ferdinand Heinrich aus Schrimm, Gutsbesitzer Julius Jahns aus Tlukawy, Gutsbesitzer August Jeske aus Starczanowo, Professor Albert Magener, Kreisschulinspektor Karl Lux, Maurermeister Ferdinand Ballmann und Kaufmann Hermann Kirsten von hier. Es sind hiernach aus hiesiger Stadt 20 Geschworene einberufen.

Vermischtes.

* **Der russische Fürst Eristoff** ist am Dienstag Abend in Begleitung eines Transporteurs von Berlin über Breslau nach Myslowitz abgereist, um an der dortigen Grenze russischen Beamten übergeben zu werden. Eristoff wird sodann über Moskau nach dem Kaukasus dirigirt werden, woselbst das Familiengut der Eristoff liegt, auf welchem der begnadigte Sprößling vorerst einige Jahre verbleiben soll. Bei seiner Entlassung aus dem Gefängniß ist ihm übrigens bedeutet worden, daß er zur Verbüßung des ihm erlassenen Strafrestes sofort eingezogen werden würde, falls er sich jemals wieder auf preußischem Boden blicken lassen sollte.

* **Eisenach**, 22. Februar. Großes Aufsehen erregt heute hier folgender tragische Vorfall: Ein seit März v. J. in einer Villa vor der Stadt hier lebendes junges Ehepaar, Privatier Dr. Fr. v. Werlhof und Gattin aus Lauterberg in der Provinz Hannover hat den vorliegenden Anzeichen nach sich vergiftet. Der Gatte war gestern Abend noch bis gegen 11 Uhr in Gesellschaft, ohne irgend etwas Auffälliges an sich bemerken zu lassen, gegen 3 Uhr heute Morgen starb er aber unter den Anzeichen der Vergiftung; er war 33 Jahre alt, seine Frau 22 Jahre alt, die erst im vorigen Monat Mutter ward, erkrankte ebenfalls und zwar sehr schwer unter den Symptomen der Vergiftung, ist aber noch am Leben. Die Untersuchung ward sofort eingeleitet. Ueber den vermeintlichen Anlaß des traurigen Vorgangs zirkuliren verschiedene Gerüchte, die jedoch noch unbeglaubigt sind.

* **Ueber das beklagenswerthe Unglück**, welches sich am Sonntag in Kiel zugetragen, liegt folgender nähere Bericht vor: Die Kadetten Crépin, von Stößer, Quistorp, Werkmeister und Stahmer mietheten Nachmittags vom Bootführer Reher eines der bekannten festen kieler Boote, um eine Segelpartie auf dem Hafen zu machen. Wie es in der Regel zu geschehen pflegt, nahmen die jungen Leute, welche ihre Selbständigkeit und ihr Können in der Beherrschung des Bootes zu erproben streben, den Bootführer nicht mit und segelten bei stürmischem Südwest nach Alt-Heikendorf, wo die jungen Leute Kaffee tranken. Auf der Rückkehr kenterte das Boot auf noch nicht aufgeklärte Weise. Obwohl sämmtliche Kadetten vor ihrer Einstellung den Nachweis von einem 30 Minuten langen Dauerschwimmen liefern müssen, fanden die Kadetten v. Stößer und Quistorp bei sehr bewegter See sofort in den Wellen ihren Tod. Sie sind von ihren Kameraden nicht wieder gesehen; vielleicht sind sie unter das umgeschlagene Boot gekommen. Dem Kadetten Stahmer gelang es, auf den Kiel des gekenterten Bootes zu klettern und sich dort zu halten, auch der Kadett Crépin, ein ausgezeichneter Schwimmer, erreichte das Boot und Stahmer gab ihm die Hand zur Stütze, so daß auch jener auf den Kiel kam, aber eine Sturzwelle riß den Unglücklichen, der erstarrt und entkräftet gewesen zu sein scheint, in die Fluth. Er ist nicht wieder gesehen. Dem letzten Booteinsassen, dem Kadetten Werkmeister, gelang es, sich der Riemen zu bemächtigen und dieselben unter seine Arme zu bringen. Ihm und Stahmer glückte es so, trotz der heftigen See reichlich eine halbe Stunde den Kampf mit den Wellen erfolgreich zu bestehen, bis Möltenorter Fischer so schnell, als es ihnen möglich war, gegen den Südweststurm aufzukommen, den beiden Kadetten die heißersehnte Hilfe brachten und sie nach Friedrichsort führten, wo sie sofort im Lazareth Aufnahme fanden. Sämmtliche fünf Kadetten waren Ostern 1881 eingestellt und hatten im vorigen Sommer die Uebungsfahrt mit der „Niobe" gemacht. Für den Winter waren sie, wie üblich, zur Marineschule kommandirt, sie sollten zum Frühjahr auf den „Renown" gehen, dann die Geschwaderübungen mitmachen und im Herbste die vorgeschriebene Reise um die Welt antreten. Die Verunglückten waren frische, liebenswürdige, junge Leute, die sich durch eine warme Hingabe für ihren Beruf auszeichneten. Der Kadett Crépin ist in Stettin geboren, Kadett v. Stößer gehört der bekannten badischen Familie an, welche schon einmal den Tod eines der Marine angehörenden Sprossen zu beklagen hatte. Kadett Quistorp ist ein Sohn des bekannten Industriellen in Berlin (Westend). Die Leichen der Verunglückten sind noch nicht gefunden.

Telegraphische Nachrichten.

Köln, 1. März. Durch die heute früh in der Nähe des Güterbahnhofs Deutzerfeld zwischen Mülheim und Deutz erfolgte Entgleisung des Berliner Courierzuges ist eine Störung des Betriebes nicht eingetreten, da die Züge über die Rangirgeleise geleitet werden. Das Fahrmaterial ist erheblich beschädigt, dagegen bestätigt es sich, daß von den Passagieren nur eine Dame durch einen Beinbruch ernstlich verletzt wurde, während das Zugpersonal mit unbedeutenden Verletzungen davonkam.

Dresden, 2. März. Der König ist heute Vormittag nach Mentone abgereist. Auf dem Bahnhofe waren die hohen Würdenträger des Staates zur Verabschiedung anwesend.

Straßburg i. E., 2. März. Die „Elsaß-Lothring'sche Zeitung" schreibt: Der Gesetzentwurf über das Reichs-Tabaksmonopol ist, wie wir hören, den Handelskammern in Straßburg, Kolmar, Metz und Mülhausen, sowie den landwirthschaftlichen Bezirksvereinen von Ober- und Unterelsaß seitens der Regierung zur Begutachtung mitgetheilt worden. Da Elsaß-Lothringen das einzige deutsche Land ist, welches praktische Erfahrungen über das Tabakmonopol besitzt, darf man annehmen, daß die Gutachten, welche von den berufenen Vertretern der Landwirthschaft, sowie des Handels und Verkehrs im Reichslande nunmehr abzugeben sind, durch besondere Sachkenntniß und richtige Beurtheilung sich auszeichnen werden.

Christiania, 2. März. Der Storthing genehmigte heute den Handelsvertrag mit Frankreich.

Paris, 2. März. [Deputirtenkammer.] Vom Finanzminister Say wurde das Budget eingebracht. Ein Antrag Naquet's, welcher sich gegen die Zulässigkeit der Zeitgeschäfte als ein Spiel richtet, das sonst verboten sei, wurde in Erwägung gezogen. Der Justizminister hatte sich dafür ausgesprochen, daß der Naquet'sche Antrag in Erwägung gezogen werde. Nächste Sitzung Sonnabend.

London, 2. März. Eine Depesche aus Windsor meldet: Als die Königin heute, von London kommend, auf dem Bahnhofe von Windsor in den Wagen stieg, um sich nach dem Schlosse zu begeben, feuerte ein Individuum einen Pistolenschuß auf die Königin ab. Weder die Königin, noch sonst Jemand ist verletzt. Der Attentäter, welcher sehr ärmlich gekleidet war, wurde sofort von der Polizei verhaftet.

Konstantinopel, 1. März. Die von der außerordentlichen preußischen Gesandtschaft für gestern in Aussicht genommene Fahrt nach Skutari hat wegen des schlechten Wetters nicht stattgefunden, dagegen wurde Dolma Bagdsche besichtigt. Am Abend war die Gesandtschaft zum Diner bei dem österreichischen Botschafter geladen. Heute findet Galadiner beim Sultan statt.

Konstantinopel, 2. März. Dem gestrigen Galadiner beim Sultan ging eine Besichtigung der kaiserlichen Gärten und ein Truppenmanöver voraus. Noch vor dem Diner drückte der Chef der außerordentlichen preußischen Mission, Fürst Radziwill, dem Sultan im Namen des Kaisers den Dank für die außerordentlich ehrenvolle Aufnahme aus, die die Mission gefunden habe. Der Sultan gab, hoch erfreut, seinen freundschaftlichen Gefühlen für den Kaiser und der Freude über die guten Beziehungen zu Deutschland Ausdruck und gedachte in ehrender Weise der großen Verdienste der in türkischen Diensten stehenden deutschen Beamten. Auch beim Diner wurden die Mitglieder der außerordentlichen Mission vom Sultan durch besondere Huld ausgezeichnet. — Gestern Abend fand zu Ehren der Mitglieder der Mission ein Rout in der russischen Botschaft statt. — Der Chef der Mission, Fürst Radziwill, begiebt sich Sonnabend nach Brussa und erst Ende nächster Woche nach Varna.

Washington, 1. März. Die Schuld der Vereinigten Staaten hat im vergangenen Monat um 9,780,000 Doll. abgenommen. Im Staatsschatze befanden sich ult. Februar 252,620,000 Doll.

Montevideo, 2. März. Der Präsident von Uruguay, Vidal, hat seine Demission gegeben. Beide vereinigte Kammern wählten darauf den Kriegsminister, General Santos, zum Präsidenten.

Verantwortlicher Redakteur: H. Bauer in Posen. —
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Sprechsaal.

Xions, 27. Februar. Der Korrespondenz des „Kuryer Poznanski" aus der Gegend von Xions vom 16. d., welche sich übrigens wie üblich mit mir sehr leichtfertig abfindet, sehe ich mich veranlaßt, persönlich entgegenzutreten. Ich muß es von Pfarr-Amtswegen hiermit öffentlich erklären und bestätigen, daß der Bericht des Xionser Korrespondenten vom 14. d. M. in der „Posener Zeitung" vom 31. Januar cr. auf rein objektiver und voller untrüglichen Wahrheit beruht. Die leidende Arbeiterfrau lag im städtischen Krankenhause bereits 10 Tage. Am 14. d. Morgens 9 Uhr wurde ich im Auftrage der Kranken durch den Polizeidiener Franz Kierblewski zu derselben gerufen, wobei le tere mir sagen ließ, daß, falls ich nicht kommen wollte, der hiesi

Pastor zu ihr gerufen werden sollte. Aber ich erklärte mich sofort bereit, begab mich zuerst persönlich zu der Leidenden und fragte sie in Gegenwart einiger dort befindlichen katholischen Frauen ausdrücklich, ob sie mich und eventuell den Empfang der heiligen Sterbesakramente wünschte. Die Kranke, bei ihrem vollständigen Bewußtsein, sprach ihr freiwilliges Verlangen nach dem Empfang der heil. Sakramente aus meinen Händen aus, worauf ich alsdann in die Kirche zurückkehrte, um das Allerheiligste und die heil. Oele mitzunehmen und so die Kranke damit für die Ewigkeit zu versehen. Die Versehene starb dann erst nach 4 Tagen. — Nach diesem Vorgang, glaube ich, hatten die bekannten Hetzgeister Zeit genug, um meine Berufung und meinen Zutritt zu hindern beziehentlich der armen Kranken einen ihnen genehmen Wandergeistlichen, wenn auch bei dichtem Nebel und Nacht zu besorgen. Sie beschaffen dies ja sonst bei Anderen! — Ferner bestreite ich es dem Korrespondenten des „Kuryer“, als sei diese Arbeiterfrau die einzige Person, die ich mit den heiligen Sterbe-Sakramenten versehen habe. Und bin ich nicht zu allen denjenigen, die in ihrer Gesundheit meine heiligen Messen in der Pfarrkirche besuchten, zu mir zur Beichte und Kommunion kamen, gerufen worden, so ist dies lediglich und allein den offenen und heimlichen Aufwiegeleien nur weniger Leute gutzuschreiben. — Sehr bemerkenswerth und bezeichnend ist der Ausdruck des Korrespondenten des „Kuryer“ „opatrzył swymi sakramentami“], mit welchem er sich nicht entblödete hervorzutreten. Diese Redeweise ist eine infame und profane, eine geradezu lästernde! Sind denn die hl. Sakramente des Altars, der Buße, der letzten Oelung und a. meine Einsetzung? — Sind die heil. Sakramente, wenn sie ein anderer, beispielsweise ein wandernder Priester spendet, nur wirksam oder wirksamer, als wenn ich staatstreuer Priester sie spende? Der Korrespondent scheint entweder den einfachsten römisch-katholischen Katechismus nicht zu kennen, oder zum mindesten sehr böswillig zu sein. Für jeden Fall berührt es mich sehr peinlich, daß es in meiner Pfarrgemeinde Xions einen so sehr unwissenden, oder auch böswillig lästernden und höhnenden Katholiken giebt! Es würde mich recht sehr freuen, wenn derselbe sich mir als dem zuständigen Propste persönlich vorführte, und würde ich mich bemühen, ihm die nöthigen Glaubens- und Religions-Kenntnisse, wie sie uns die heilige römisch-katholische Kirche lehrt, beizubringen. Für heute erkläre ich dem Korrespondenten des „Kuryer“ öffentlich, daß die sieben heiligen Sakramente von unserem Heilande Jesus Christus eingesetzt sind, von demselben ihre Wirksamkeit haben, gleichviel ob sie von dem höchsten Stellvertreter Christi oder von dem niedrigsten und ärmsten Vikar, von dem würdigsten oder unwürdigsten, von dem nichtsuspendirten oder exkommunizirten Priester administrirt werden. Jeder Priester Christi ist einer hohen Verehrung würdig, ob der hohen Würde, die er in sich trägt, und einer doppelten Verehrung, wenn er in der Verkündung des Evangeliums Christi arbeitet! — Dem Korrespondenten und seinem Anhang, der mit meinem priesterlichen Namen, mit meiner priesterlichen Würde wie mit einem Spielball so leichtsinnig und bubenhaft herumwirft, meine priesterliche Ehre so boshaft angreist und zerfetzt, müßten meine Erklärungsworte die Schamröthe, wenn er sie überhaupt noch hat, auf die Stirn und das Gesicht treiben! —

Möge nun doch der Korrespondent des „Kuryer“ und die wenigen Seinesgleichen endlich einmal aufhören zu wühlen oder gar den Ort der regen Agitation auf einige Zeit verlassen, und kann ich versichern, das Pfarrvolk wird aus freien Stücken die Pfarrkirche bis auf den letzten Platz füllen. Ich erinnere den Korrespondenten noch daran, daß trotz der stark vorbereiteten Kirchenrevolte vor 8 Jahren die hiesige Pfarrkirche an den ersten Sonntagen meines Amtsantritts während des Gottesdienstes von Hunderten der Eingepfarrten angefüllt war, daß einige von denselben während des Kanons der heil Messe observanzmäßig mit ihren Brüderschaftslichten assistirten und nach Beendigung der Andacht mir persönlich dankten und sich dahin laut erklärten, sie seien alle in Betreff meiner Person und Stellung sehr falsch unterrichtet und irregeleitet worden. Es hatte damals den bekannten Agitatoren viel Mühe gekostet, bis sie auf ihrem Wege und Wandern von Dorf zu Dorf, von Haus zu Haus die gutmüthigen Pfarrleute von mir gänzlich abwendeten. Ich glaube im besseren Amtsverkehr mit den Eingepfarrten zu stehen, als der Korrespondent selbst, und weiß und höre die offenen, durchaus nicht meinerseits provozirten Aeußerungen derselben, daß sie gerne und sofort in die Kirche gehen würden, wenn nicht gewisse Leute dies ihnen untersagten, daß sie es überhaupt nicht begreifen können, weshalb es ihnen verboten sei. Die armen Leute haben recht, so zu sprechen. Wird das Einvernehmen der Kurie mit der Staatsregierung herbeigeführt und die bischöfliche Bestätigung für mich und meine Kollegen erfolgt sein, alsdann haben wir auch Ordnung in unseren Pfarrgemeinden, alsdann werde ich hoffentlich auch den Korrespondenten des „Kuryer“ in der Pfarrkirche zu Xions sehen!

Der katholische Propst in Xions
X. Kubetschak.

Wetterbericht vom 2. März, 8 Uhr Morgens.

Ort.	Barom. a. 0 Gr. nach d. Meeresniv. reduz. in mm.	Wind.		Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
Mullaghmore	738	NW	4	Regen	4
Aberdeen	739	OSO	8	bedeckt [1])	6
Christiansund	753	OSO	4	wolkenlos	−5
Kopenhagen	748	SO	4	bedeckt	0
Stockholm	756	NNO	2	bedeckt	−12
Haparanda	753	NW	4	wolkenlos	−9
Petersburg	—				
Moskau	757	SSW	1	bedeckt	2
Cork, Queenst.	744	WNW	5	wolkig [2])	6
Brest	751	NW	5	bedeckt	7
Helder	744	SSW	3	bedeckt	7
Sylt	—				
Hamburg	748	S	2	wolkig [3])	6
Swinemünde	750	SSW	2	wolkig	3
Neufahrwasser	751	SSW	2	halb bedeckt [4])	2
Memel	751	SSO	3	bedeckt [5])	2
Paris	753	SW	4	wolkenlos	3
Münster	748	SW	8	bedeckt [6])	7
Karlsruhe	755	SW	3	bedeckt	6
Wiesbaden	752	S	2	Regen [7])	6
München	758	SW	3	heiter	4
Leipzig	753	SSW	3	wolkig	5
Berlin	751	SW	3	halb bedeckt [8])	5
Wien	756	W	2	wolkig	7
Breslau	753	SW	3	wolkig	8
Ile d'Aix	756	W	5	Regen	11
Nizza	756	O	2	wolkenlos	9
Triest	759	still		Nebel	9

[1]) Seegang sehr hoch. [2]) Seegang mäßig. [3]) Gestern Regenschauer. [4]) Nachts Schlacken. [5]) Nachts Schneefall. [6]) Gestern Regen. [7]) Gestern Regen mit Graupeln. [8]) Gestern Regen.

Skala für die Windstärke:

1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Anmerkung: Die Stationen sind in 4 Gruppen geordnet: 1. Nordeuropa, 2. Küstenzone von Irland bis Ostpreußen, 3. Mittel-Europa südlich dieser Zone, 4. Südeuropa. — Innerhalb jeder Gruppe ist die Richtung von West nach Ost eingehalten.

Uebersicht der Witterung.

Das gestern erwähnte Minimum ist sehr langsam nordostwärts nach Süd-Schottland fortgeschritten, umgeben von stellenweise stürmischer Luftbewegung und regnerischem Wetter. Bei warmem, trübem und zu Niederschlägen geneigtem, nur im Süden theilweise heiterem Wetter sind über Zentral-Europa südliche und südwestliche Winde wieder vorherrschend geworden, die auf der Westhälfte mäßig bis stark, sonst nur schwach auftreten. Am Skagerrack dagegen wehen bei Frostwetter und Schneegestöber stürmische nördliche und östliche Winde. In Deutschland ist im Norden die Temperatur gestiegen, im Südwesten gesunken. Die strenge Kälte über dem mittleren und nördlichen Ostsee-Gebiete dauert fort. Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im März.

Datum Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm. 82 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
2. Nachm. 2	746,7	W schwach	trübe	+10,3
2. Abnds. 10	748,6	W schwach	halbheiter	+ 5,4
3. Morgs. 6	748,5	S schwach	heiter Nebel	+ 2,0

Am 2. Wärme-Maximum + 10°9 Cels.
" " Wärme-Minimum + 2°9 "

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 2. März Morgens 1,48 Meter.
" " 2. " Mittags 1,48 "
" " 3. " Morgens 1,48 "

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 2. März. (Schluß-Course.) Schluß schwächer. Lond. Wechsel 20,445. Pariser do. 81,02. Wiener do. 170,00. K.-M. St.-A. —. Rheinische do. —. Hess. Ludwigsb. $102\frac{3}{8}$. K.-M.-Pr.-Anth. $127\frac{5}{8}$. Reichsanl. $101\frac{7}{8}$. Reichsbank $147\frac{1}{2}$. Darmstb. 155. Meininger B. $87\frac{1}{4}$. Oest.-ung. Bk. 696 50. Kreditaktien $268\frac{1}{4}$. Silberrente $64\frac{5}{8}$. Papierrente $63\frac{5}{8}$. Goldrente $78\frac{7}{8}$. Ung. Goldrente $74\frac{1}{8}$. 1860er Loose $119\frac{3}{8}$. 1864er Loose 320,09. Ung. Staatsl. 221,00. do. Ostb.-Obl. II. $91\frac{3}{4}$. Böhm. Westbahn $254\frac{1}{2}$ Elisabethb. —. Nordwestbahn $175\frac{1}{8}$. Galizier $250\frac{7}{8}$. Franzosen $250\frac{1}{4}$. Lombarden $115\frac{1}{4}$. Italiener $87\frac{5}{8}$. 1877er Russen 87. 1880er Russen $70\frac{5}{8}$. II. Orientanl. $57\frac{3}{4}$. Zentr.-Pacific $111\frac{1}{8}$. Diskonto-Kommandit —. III. Orientanl. $57\frac{1}{2}$. Wiener Bankverein $103\frac{7}{8}$. ungarische Papierrente —. Buschtiehrader — Junge Dresdner —.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien $266\frac{1}{8}$, Franzosen $258\frac{1}{4}$, Galizier $250\frac{7}{8}$, Lombarden $114\frac{1}{8}$, II. Orientanl. —, III. Orientanl. —, österr. Goldrente —.

Frankfurt a. M., 2. März. Effekten-Sozietät. Kreditaktien $266\frac{5}{8}$, Franzosen $258\frac{3}{8}$, Lombarden $114\frac{1}{8}$, Galizier $250\frac{7}{8}$, österreichische Goldrente $78\frac{7}{8}$, ungarische Goldrente —, II. Orientanleihe —, österr. Silberrente $64\frac{1}{4}$, Papierrente —. III. Orientanl. —, 1867er Russen 87, ungar. Papierrente —, 1880er Russen 70. Darmstädter Bank —, 4 pCt. Ungar. Goldrente —. Wiener Bankverein —. Diskonto-Kommandit —. 1860er Lose —, Disskonto-Komandrt 190. Fest.

Wien, 2. März. (Schluß-Course.) Die Aussichten auf die Rentenkonvertirung und die Pariser Meldungen animirten durchweg. Banken, Bahnen und Renten steigend.

Papierrente 74,85. Silberrente 75,90. Oesterr. Goldrente 93,15, Ungarische Goldrente —, —. 1854er Loose 119,00. 1860er Loose 128,00. 1864er Loose 170,00. Kreditloose 175,50 Ungar. Prämienl. 115,50 Kreditaktien 307,25. Franzosen 304,50. Lombarden 135,00. Galizier 294,50 Kasch.-Oderb. 140,50 Pardubitzer 149,50. Nordwestbahn 205,75. Elisabethbahn 206,50. Nordbahn 2480,80. Oesterreich. ungar. Bank —,—. Türk. Loose —,—. Unionbank 119,50. Anglo-Austr. 123,50. Wiener Bankverein 115,50. Ungar. Kredit 304,25. Deutsche Plätze 58,75. Londoner Wechsel 120,30. Pariser do. 47,60. Amsterdamer do. 98,95. Napoleons 9,51. Dukaten 5,61. Silber 100,00. Marknoten $58,77\frac{1}{2}$. Russische Banknoten $1,2\frac{1}{2}1$. Lemberg-Czernowitz —,—. Kronpr.-Rudolf 165,20. Franz-Josef —,—. Dux-Bodenbach —,—. Böhm. Westbahn —,—.

$4\frac{1}{2}$prozent. ungar. Bodenkredit-Pfandbriefe —, Elbthal 217,50, ungarische Papierrente 86,30, ungar. Goldrente 87,00, Buschtierader B. —. Ung. Prämi. —. Eskompte —,—.

Nachbörse: Oesterreich. Kreditaktien 308,00, 4proz. Goldrente 87,30.

Wien, 2. März. (Abendbörse.) Ungarische Kreditaktien 303,50, österr. Kreditaktien 306,50, Franzosen 303,50, Lombarden 134,25, Galizier 294,50, Anglo-Austr. —, österr. Papierrente 74,90, do. Goldrente 93,00, Marknoten 58,75, Napoleons $9,51\frac{1}{2}$, Bankverein 115,25, Elbthal 217,50, ungar. Papierrente 86,10, 4prozent. ungar. Goldrente 87,00, 6proz. ungar. Goldrente 118,10, Nordwestbahn 206,00. Zum Schluß befestigend.

Paris, 2. März. Boulevard-Verkehr. 3prozent. Rente $83,72\frac{1}{2}$, Anleihe von 1872 $116,27\frac{1}{2}$, Italiener —,—, österr. Goldrente —,—, Türken 11,15, Türkenloose 50, 25, Spanier inter. —,—, do. extér. $26\frac{1}{16}$, ungar. Goldrente —,—, Egypter 328,00. 3proc. Rente —,—. 1877er Russen —,—, Franzosen —,—. Lombarden —,—. Fest.

Paris, 2. März. (Schluß-Course.) Fest.

3proz. amortisirb. Rente 83,95, 3proz. Rente $83,62\frac{1}{2}$, Anleihe de 1872 $116, 42\frac{1}{2}$, Italien. 5proz. Rente 87, 15, Oesterr. Goldrente —,—, 6pr. ungar. Goldrente —,—, 4proz. ungar. Goldrente $73\frac{1}{8}$, 5proz. Russen de 1877 —, Franzosen 640, 00, Lomb. Eisenbahn-Aktien 291,25, Lomb. Prioritäten 274,00, Türken de 1865 11,45, Türkenloose 48,25. III. Orientanleihe —,—.

Credit mobilier 590, Spanier exter. $26\frac{1}{16}$, do. inter. —, Suezkanal-Aktien 2400, Banque ottomane 707, Union gen. —, Credit foncier 1555,00, Egypter 328,00, Banque de Paris 1140,00, Banque d'escompte 600, Banque hypothecaire —, Londoner Wechsel $25,27\frac{1}{2}$, 5proz. Rumänische Anleihe —,—.

Banque de Lyon et de la Loire 340,00.

Die Bank von Frankreich hat den Diskont auf 4 pCt. herabgesetzt.

Petersburg, 2. März. Wechsel auf London $24\frac{3}{8}$. II. Orient-Anleihe $90\frac{1}{4}$. III. Orientanleihe $90\frac{1}{4}$.

Florenz, 2. März. 5pCt. Italien. Rente 90,56, Gold 21,05.

London, 2. März. Consols $100\frac{4}{16}$, Italienische 5proz. Rente $86\frac{1}{8}$, Lombard. $11\frac{1}{8}$, 3proz. Lombarden alte $10\frac{3}{4}$ 3proz. do. neue —. 5proz. Russen de 1871 $82\frac{3}{4}$, 5proz. Russen de 1872 $83\frac{3}{4}$, 5proz. Russen de 1873 $83\frac{5}{8}$, 5proz. Türken de 1865 $11\frac{1}{8}$, $3\frac{1}{2}$proz. fundirte Amerikaner $103\frac{1}{2}$, Oesterr. Silberrente —, do. Papierrente $78\frac{1}{4}$, Ungarische Goldrente $72\frac{3}{4}$, Oesterr. Goldrente $78\frac{1}{2}$, Spanier $26\frac{1}{8}$, Egypter $65\frac{1}{4}$, 4proz. preuß. Consols $99\frac{1}{2}$. 4proz. bair. Anleihe —. Fest.

Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,70. Wien 12,17. Paris 25,55, Petersburg $23\frac{3}{4}$.

Platzdiscont $4\frac{1}{2}$ pCt. Silber —.

In die Bank flossen heute 10,000 Pfd. Sterl.

Newyork, 1. März (Schlußkurse.) Wechsel auf Berlin $94\frac{3}{8}$, Wechsel auf London $4,85\frac{1}{2}$, Wechsel auf Paris $5,17\frac{1}{2}$, $3\frac{1}{2}$proz. fundirte Anleihe 102, 4prozentige fundirte Anleihe von 1877 $117\frac{7}{8}$, Erie-Bahn $36\frac{3}{4}$, Zentral-Pacific $113\frac{3}{4}$, Newyork Zentralbahn $131\frac{1}{8}$, Chicago-Eisenbahn $140\frac{1}{4}$. Cable Transfers $4,90\frac{3}{4}$.

Geld steif, für Regierungssicherheiten $2\frac{1}{2}$, für andere Sicherheiten 6 bis 6 Prozent und $\frac{1}{32}$ per diem.

Produkten-Kurse.

Köln, 2. März. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loco 23,50, fremder loco 23,00, pr. März 22,55, per Mai 22,35, per Juli 22,05. Roggen loco 19,50, pr. März 16,55, per Mai 16,50, per Juli 16,25. Hafer loco 16,50. Rüböl loco 30,40, pr. Mai 28,70, per Oktober 29,00.

Bremen, 2. März. Petroleum. (Schlußbericht) fest. Standard white loco 7,25 bez., per April 7,45 Br., per Mai 7,55 Br., pr. Juni 7,65 Br., pr. August-Dezember 8,20 Br.

Hamburg, 2. März. Getreidemarkt. Weizen loco und auf Termine ruhig. Roggen loco und auf Termine ruhig. Weizen per April-Mai 220,00 Br., 219,00 Gd., per Mai-Juni 220,00 Br., 219,00 Gd. Roggen per April-Mai 162,00 Br., 161,00 Gd., per Mai-Juni 159,00 Br., 158,00 Gd. Hafer still. Gerste matt. Rüböl still, loco 57,00, per Mai 57,00. Spiritus ruhig, per März $39\frac{3}{4}$ Br., per April-Mai $39\frac{1}{4}$ Br., per Mai-Juni $39\frac{1}{2}$ Br., per Juli-August $40\frac{1}{4}$ Br. — Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum ruhig. Standard white loco 7,70 Br., 7,60 Gd., per März 7,50 Gd., per August-Dezember 8,20 Gd. — Wetter: Wolkig.

Wien, 2. März. (Getreidemarkt.) Weizen pr. Frühjahr 12,30 G., 12,32 Br. Hafer pr. Frühjahr 8,40 Gd., 8,45 Br. Mais pr. Mai-Juni 7,57 Gd., 7,60 Br.

Pest, 2. März. Produktenmarkt. Weizen loco angenehm, auf Termine abwartend, pr. Frühjahr 12,07 Gd., 12,10 Br., pr. Herbst 10,85 Gd. 10,90 Br. — Hafer pr. Frühjahr 8,72 Gd., 8,75 Br. — Mais pr. Mai-Juni 7,30 Gd., 7,32 Br. — Kohlraps pr. August-Sepember —. Wetter: Schön.

Amsterdam, 2. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen per März 310. Roggen per März 189, per Mai 190.

Amsterdam, 2. März. Bancazinn $67\frac{1}{4}$.

Antwerpen, 2. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen steigend. Roggen flau. Hafer vernachlässigt. Gerste still.

Antwerpen, 2. März. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco $18\frac{1}{8}$ bez. und Br., per April $18\frac{3}{8}$ Br., pr. pr. Mai $18\frac{3}{8}$ Br., per Septbr.-Dezbr. $20\frac{1}{4}$ Br. Ruhig.

Leith, 2. März. (Getreidemarkt.) Weizen fest behauptet, Preise unverändert, Gerste billiger. — Wetter: Kalt.

Paris, 2. März. Produktenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per März 29, 25, per April 30, 25, per Mai-Juni 30,10, per Mai-August 29,57. — Roggen fest, per März 19,75, per Mai-August 19,75. Mehl 9 Marques ruhig, per März 62,60, per April 62,80, per Mai-Juni 63,00, per Mai-August 62,75. — Rüböl behauptet, per März 69,75, per April 70,00, per Mai-August 72,00, per September-Dezember 73,25. — Spiritus ruh., per März 57,75, per April 58,25, per Mai-Juni —, per Mai-August 60,25, per Septbr.-Dezember 56,50. — Wetter: Veränderlich.

Paris, 2. März. Rohzucker 88° loco fest, 56,50 à 56,75. Weißer Zucker behauptet, Nr. 3 pr. 100 Kilogr. per März 65,10, pr. April 65,50, per Mai-August 66,37.

Glasgow, 2. März. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 47 sh. $7\frac{1}{2}$ d.

London, 2. März. Havannazucker Nr. 12 24. Stetig.

London, 2. März. An der Küste angeboten 8 Weizenladungen. — Wetter: Kälter.

London, 2. März. In der gestrigen Wollauktion waren australische Wollen sehr fest, östliche Kap- und Natalwollen erzielten dieselben Preise wie im Dezember, westliche Vließwollen 1 d. billiger.

Liverpool, 2. März. Baumwolle. (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 10,000 Ballen. Fest. Tagesimport 1000 B. egyptische.

Liverpool, 2. März. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 10,000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Amerikanische stetig, Surats angeboten. Middl. amerikanische April-Mai-Lieferung $6\frac{7}{8}$, Mai-Juni-Lieferung $6\frac{43}{64}$, Juni-Juli-Lieferung $6\frac{3}{4}$, Juli-August-Lieferung $6\frac{13}{16}$ d.

Newyork, 2. März. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork $11\frac{1}{16}$, do. in New-Orleans $11\frac{1}{8}$, Petroleum in Newyork $7\frac{1}{8}$, do. in Philadelphia $7\frac{3}{8}$ Gd., rohes Petroleum $6\frac{3}{4}$, do. Pipe line Certificates — D. 81 C. Mehl 4 D. 80 C. Rother Winterweizen loko 1 D. $34\frac{1}{2}$ C. do. per laufenden Monat — D. — C., do. per März 1 D. $32\frac{1}{2}$ C., do pr. April 1 D. $35\frac{3}{8}$ C., Mais (old mixed) 69 C. Zucker (Fair refining Muscovados) $7\frac{1}{8}$. Kaffee (Rio-) $9\frac{3}{4}$. Schmalz Marke (Wilcox) $11\frac{1}{16}$, do. Fairbanks 11, do. Rohe u. Brothers $10\frac{15}{16}$, Speck (short clear) $9\frac{3}{8}$ C. Getreidefracht $4\frac{1}{2}$.

Bromberg, 2. März. [Bericht der Handelskammer.]

Weizen unveränd., hochbunt und glasig 202—215 M., hellbunt 190—200 M. — Roggen geschäftslos, loko inländischer 153—157 Mark, — Gerste feine Brauwaare 145—150 M., große und kleine Müllergerste 135—145 Mark. — Hafer loko 140—150 Mark. — Erbsen Kochwaare 160—180 Mk., Futterwaare 140—145 Mark. — Mais, Rübsen, Raps ohne Handel. — Spiritus pro 100 Liter à 100 Prozent 44,00—44,50 M. — Rubelcours 206,00 Mark.

Marktpreise in Breslau am 2. März.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	geringe Waare Höchster M. Pf.	geringe Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilog.	21 70	21 50	21 20	20 70	19 90	18 70
dto. gelber		21 30	21 10	20 80	20 50	19 70	18 60
Roggen,		16 60	16 30	16 10	15 80	15 50	15 20
Gerste,		16 —	15 —	14 20	13 60	13 —	12 40
Hafer,		15 20	14 80	14 40	14 —	13 50	13 20
Erbsen		18 —	17 60	17 —	16 —	15 50	14 60

Festsetzg. d. v. d. Handelskammer eingef. Kommission.		feine M.	feine Pf.	mittel M.	mittel Pf.	ordin. Waare M.	ordin. Waare Pf.
Raps	pro 100 Kilog.	26	40	25	40	23	60
Winterrübsen		24	90	23	90	22	40
Sommerrübsen		23	90	22	90	21	50
Dotter		22	75	22	—	21	—
Schlaglein schles.		25	—	24	—	22	—
dto. galz.		23	—	22	—	19	50
Hanfsaat		20	75	19	75	—	—

Breslau, 2. März. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.)

Kleesaat alte rothe, f. Sorten preishalt. ordinär 20—25, mittel 26—30, fein 31—36, hochfein 37—40 Mark, neu ordinär 35—38, mittel 39—44, fein 45—48, hochfein 50—56 Mark, weiße unverändert, ordinär 30—36, mittel 38—48, fein 50—60, hochfein 62—75 M. — Roggen: (per 2000 Pfund.) geschäftsl. Gek. — Entr. Abgelaufene Kündigungs-Scheine —, per März 162 Geld, per März-April 162 Geld, per April-Mai 164 Brief, per Mai-Juni 165 Brief, per Juni-Juli 166 Brief, per September-Oktober 162 Brief. — Weizen: Gekündigt — Ctr., per März 214 Brief. — Hafer. Gek. — Ctr., per März 140 Br., per April-Mai 139 Br., per Mai-Juni 141 Br., per Juni-Juli 143 Br. — Raps: Gekündigt. — Centner., per März 267 Brief. — Rüböl fest. Gekündigt — Centner. loko 56,50 Brief, per März 55,50 Br., per März-April 55,50 Br., per April-Mai 55,50 Br., per Mai-Juni 56,00 Br. — Spiritus wenig veränd. Gek. — Liter. Abgelaufene Kündigungs-Scheine —, per März 45,50 Gd., März-April 45,50 Gd., per April-Mai 46,90 bez., per Mai-Juni 47,10 Gd., per Juni-Juli 47,80 Br., per Juli-August 48,70 bez., per August-September 48,70 Gd., per September-Oktober 48,30 bez. und Gd., per Oktober-November 47,50 Br. Zink. G. von Giesches Erben W. H. Marke 16,70 bez.

Die Börsen-Commission.

Alte Betschule.

Sonnabend, den 4. d. Mts., Vormittags 10 Uhr: **Predigt des Herrn Gemeinde-Rabbiners.**

Produkten-Börse.

Berlin, 2. März. Wind: WSO. Wetter Schön.

Weizen per 1000 Kilo loko 202—235 M. nach Qualität gefordert, abgel. Anmeld. — bezahlt, defekter Polnischer — Mark ab Bahn, per Februar — bezahlt, per März — M. bez., per April-Mai 221½—222½—222 bez., per Mai-Juni 221—221½—221 bez., per Juni-Juli 221—221½—221 M. bez., Juli-August 214½—215 bis 214¾ M. bez., Sept.-Oktober 212—212½—212 bez. — Gekündigt — Ztr. Regulirungspreis — M. — **Roggen** per 1000 Kilo loko 159—173 Mark nach Qualität gefordert, hochfeiner inländischer 166 bis 172 Mark ab Bahn bezahlt, exqu. do. — M. ab B. bez., f. poln. — M. ab B. bez., alter — M. ab B. bezahlt, russischer und polnischer 158—165 Mark a. B. bezahlt, März 165½—166—165 bez., per April-Mai 165½—166—166 Mark bez., per Mai-Juni 164¾ bis 165—164½ M. bez., Juni-Juli 163—163¼—162¾ bez., Juli-August 161 bez. Gekünd. 2000 Ztr. Regulirungspreis 165 Mark. — **Gerste** per 1000 Kilo loko 129—200 Mark nach Qualität gefordert. — **Hafer** per 1000 Kilo loko 127—172 M. nach Qualität gefordert, russischer und polnischer 128 bis 138 M. bezahlt, ost- und westpreußischer 140—151 M. bezahlt, pommerscher und Uckermärker 140 bis 147 bezahlt, schlesischer 148 bis 155 bez., böhmischer 148—155 M. bezahlt, do. fein 156—160 bez., fein weiß mecklenburgischer — ab B. bez., per März — M. bez., per April-Mai 137½—137 bez., per Mai-Juni 138½ bez., Juni-Juli 140½ Br. 140 Gd. Gekündigt — Ztr. Regulirungspr. — M. — **Erbsen** per 1000 Kilo Kochwaare 160 bis 200 M., Futterwaare 142 bis 158 Mark. — **Mais** per 1000 Kilo loko 134—145 nach Qualität gefordert, per Februar — M., Februar-März — M., per April-Mai 137½ M. bez., per Mai-Juni 136½ M., per Juni-Juli 135 M., per September-Oktober 134 Mark Gekündigt — Ztnr. Regulirungspreis — M. — **Weizenmehl** per 100 Kilogramm brutto 00: 31,00 bis 29,50 Mark, 0: 28,50 bis 27,50 M., 0/1: 27,50 bis 26,50 Mark. — **Roggenmehl** inkl. Sack 0: 24,50 bis 23,50 Mark, 0/1: 23,00 bis 22,00 M., März 22,80—22,70 M. bez, per März-April — — M. bez., per April-Mai 22,75—22,65 Mark bez., per Mai-Juni 22,65 bis 22,55 bez., per Juni-Juli 22,50—22,40 bez., per Juli-August 22,30 bis 22,20 bezahlt. Marke Klix-Bärwalde 0/1: — bz. Gekündigt 500 Ztr. Regulirungspreis 22,80 M. — **Oelsaat** per 1000 Kilo —. Winterraps — M., Winterrübsen — Mark. — **Rüböl** per 100 Kilo loko ohne Faß 55,0 M., mit Faß 55,3 M., per März — M. bez., per März-April — Mark bez., per April-Mai 55,4 Mark bez., Mai-Juni 55,8 M., Juni-Juli — Mark bez., September-Oktober 56,2 M. bez. Gekünd. 500 Ztr. Regulirungspreis 55 M. — **Leinöl** per 100 Kilo loko — M. — **Petroleum** per 100 Kilo loko 24,5 Mark, per März 24,0 M. bezahlt, per März-April — M. bezahlt, per April-Mai 23,8 M., per Mai-Juni — Mark bezahlt, per September-Oktober 24,8 Mark. — Gekündigt — Zentner. Regulirungspreis — Mark — **Spiritus** per 100 Liter loko ohne Faß 46,9—46,7 bez., per März 47,6—47,4 bez., per März-April 47,6—47,4 bez., April-Mai 48,4—48,2 bez., per Mai — Mark, per Mai-Juni 48,5—48,4 bez., per Juni — Mark bez., per Juni-Juli 49,4—49,2 Mark bez., per Juli-August 50,8—50,6 M. bez., per August-September 50,8—50,6 bezahlt. Gekündigt 10,000 Liter. Regulirungspreis 47,5 Mark.

(B. B.-Z.)

Stettin, 2. März. [An der Börse.] Wetter: Leicht bewölkt. + 6 Gr. R. Barometer 27,10. Wind: SW. Morgens Regen.

Weizen wenig verändert, per 1000 Kilo loko gelber inländischer 210—222 Mark, weißer 212—223 M., geringer 185—200 Mark, per April-Mai 223 M. bez., per Mai-Juni und Juni-Juli 222,5 Mark bez. — **Roggen** ruhig, per 1000 Kilo loko inländischer 160—163 M., per April-Mai 163,5—163—163,5 M. bez., per Mai-Juni 162,5 M. bezahlt, per Juni-Juli 162,5—161,5—162 M. bez., per Juli-August — M. bez., per September-Oktober 158 M. bez. — **Gerste** unverändert, per 1000 Kilo loko Brau- 150 bis 160 Mark, Futter- 120 bis 135 M. — **Hafer** stille, per 1000 Kilo loko inländischer 138 bis 145 M, feinster 150 M. bez. — **Erbsen** ohne Handel. — **Winterrübsen** unverändert, per 1000 Kilo per April-Mai 266 M. Br., per Mai-Juni — M. bez., per Juni-Juli — M. bez., per Juli-August — M. bez., per September-Oktober 263 M. bez. — **Rüböl** ruhig, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 57 M. Br., per März 55,5 M. Br., per April-Mai 55,75 M. Br., per Mai-Juni — M. bez., per September-Oktober 56,5 M. Br. — **Winterraps** per 1000 Kilo loko 268 Mark. bez. — **Spiritus** wenig verändert, per 10,000 Liter-pCt. loko ohne Faß 45,2 Mark bezahlt, mit Faß — Mark bezahlt, kurze Lieferung, ohne Faß — M. bez., per März 46,3 M. nom., per April-Mai 47,6—47,5 M. bez., Br. und Gd., per Mai-Juni 48,1—48 M. bez., per Juni-Juli 48,7 bez, per Juli-August 49,5 M. Br. und Gd., per August-September 50,2—50 M. bezahlt. 50,1 M. Br. und Gd. — Angemeldet: Nichts. — Regulirungspreise: Weizen — M., Roggen — M. Rübsen — M., Rüböl 55,5 — M., Spiritus 46,3 M. — **Petroleum** loko 7,6—7,65 M. trans. beahlt, alte Usanz — M. tr. bez., Regulirungspreis 7,6 M. trans.

Berlin, 2. März. Die Börse eröffnete heut in sehr fester Tendenz und erinnerte das Bild, welches sie in ihrer Entwickelung bot, wieder lebhaft an die erste Hälfte des Januar. War schon gestern in der Beurtheilung des von der österreichischen Kreditanstalt im vorigen Jahre erzielten Gewinnerträgnisses eine Wandlung eingetreten, so gewann die diesbezügliche günstige Auffassung um so mehr an Boden, als aus Wien eine starke Kurssteigerung für Kreditaktien gemeldet wurde. Hierdurch fühlte sich die hiesige Spekulation in hohem Grade angeregt und der Verkehr gewann auf allen Gebieten einen sehr regen Charakter. Der Eindruck, den die Dividendenziffer der Kreditanstalt hervorrief, wurde übrigens noch verstärkt durch die allgemein verbreitete Annahme, daß auch Dividende der Diskontogesellschaft verhältnißmäßig sehr reichlich bemessen werden würde. Kurz, auf allen Gebieten entfaltete sich ein lebhafter Verkehr bei dauernd steigenden Notirungen. In erster Linie fand natürlich in den österreichischen Kreditaktien ein sehr umfangreiches Geschäft statt, die Anfangsnotiz setzte etwa 12 M. über dem gestrigen Schlußkurs ein. Später ließ die Kauflust für dies Effekt zwar etwas nach, doch zeigte sich dafür für die anderen Spekulationswerthe regere Nachfrage und Begehr. Namentlich zeichneten sich in dieser Beziehung die spekulativen Bankaktien und ebenso die österreichischen Eisenbahnaktien aus, von letzteren waren Dux-Bodenbacher (die Bahn hat wiederum ein Plus von 9000 Fl. erzielt), ferner böhmische Westbahn und österreichische Nordwestbahn beliebt. Einheimische Eisenbahnaktien blieben dagegen etwas zurück. Am Kassamarkte zeigte sich die Besserung eigentlich noch wenig, indeß sind auch hier vielfache Kursbesserungen zu verzeichnen. Von den auswärtigen Staatsanleihen waren russische Werthe vorzugsweise fest. Per Ultimo notiren: Franzosen 518,50—517—519, Lombarden 230—228,50—231—230,50, Kreditaktien 534,50—532,50—536, Wiener Bankverein 208—207, Darmstädter Bank 154,50—154—154,10, Diskonto-Kommandit-Antheile 190,50 bis 189,75—191—190,75, Deutsche Bank 149,25—149—149,25, Dortmunder Union 91,90—91,75—92,10, Laurahütte 112—111,75—112,25. Der Schluß war etwas schwach. Privatdiskont 3⅞ Prozent.

Fonds- u. Aktien-Börse.

Berlin, den 2. März 1882.

Preußische Fonds- und Geld-Course.

Preuß. Cons. Anl.	4½	104,80 bz
do. neue 1876	4	101,50 B
Staats-Anleihe	4	101,00 G
Staats-Schuldsch.	3½	99,00 bz
Od.-Deichb.-Obl.	4½	100,10 G
Berl. Stadt-Obl.	4½	102,70 bz
do. do.	3½	95,40 bz
Schldv. d. B. Kfm.	4½	
Pfandbriefe:		
Berliner	5	108,75 bz
do.	4½	104,40 G
Landsch. Central	4	100,70 bz
Kur- u. Neumärk.	3½	95,70 bz
do neue	3½	90,70 B
do.	4	100,75 G
do. neue	4½	
N. Brandbg. Kred.	4	
Ostpreußische	3½	90,00 G
do.	4	100,20 bzG
do.	4	
Westpr. rittersch.	3½	90,80 bzG
do.	4	100,50 G
do. I. B.	4	100,25 bzB
do. II. Serie	4½	103,80 bz
Neuldsch. II. Serie	4	100,10 bzG
do. do.	4½	103,80 B
Posensche, neue	4	100,40 G
Sächsische	4	100,30 G
Pommersche	3½	90,20 bz
do.	4	100,30 bzG
do.	4½	101,75 bz
Schlesische altl.	3½	93,50 G
do. alte A.	4	
do. neue I.	4	
Rentenbriefe:		
Kur- u. Neumärk.	4	100,40 bz
Pommersche	4	100,50 bz
Posensche	4	100,30 bz
Preußische	4	100,30 bz
Rhein- u. Westfäl.	4	100,50 G
Sächsische	4	100,60 bz
Schlesische	4	100,60 G
20-Frankstück		16,20 bz
do. 500 Gr.		
Dollars		
Imperials		
do. 500 Gr.		
Engl. Banknoten		
do. einlösb. Leipz.		
Französ. Banknot.		81,20 bz
Oesterr. Banknot.		170,40 bz
do. Silbergulden		
Russ. Noten 100 Rbl		206,60 bz

Deutsche Fonds.

Dtsch. Reichs-Anl.	4	101,50 B
P.-A. v. 55 a 100 Th.	3½	142,60 bz
Hess. Prsch. a 40 Th.	—	302,00 B
Bad. Pr.-A. v. 67.	4	135,20 bz
do. 35 fl. Oblig.	—	217,00 B
Bair. Präm.-Anl.	4	135,00 bz
Braunsch. 20 thl.-L.	—	99,25 bzG
Brem. Anl. v. 1874	4	100,50 G
Cöln-Md-Pr.-Anl.	3½	128,00 B
Dess. St.-Pr.-Anl.	3½	123,30 B
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	120,40 B
do. II Abth.	5	117,50 B
Hamb. 50-Thlr.-L.	3	188,10 B
Lübecker Pr.-Anl.	3½	178,00 G
Mecklb. Eisenbhanl.	3½	94,80 bz
Meininger Loose	—	27,40 bz
do. Pr.-Pfdbr.	4	118,75 bz
Oldenburger Loose	3	149,50 B
D.-G.-C.-B-Pf. 110	5	109,00 bzG
do. do.	4	95,75 bzG
Dtsch. Hypoth. unk.	5	103,60 bzG
do. do.	4½	102,40 bz
Mein. Hyp.-Pf.	4½	100,50 B
Nrdd. Grdkr.-H.-A.	5	100,20 bz
Pomm. Hyp.-Pfdbr.		
Pomm. H.-B. I. 120	5	106,25 B
do. II. IV. 110	5	103,00 bzG
Pomm. III. rkz. 100	5	100,10 G
Pr. C.-B.-H.-Br. rz.		
do. do. 110	5	113,00 G
do. do. 110	4½	107,00 bzB
Pr. C.-B.-Pfdbr. 100	5	105,00 bz
do. do. rückz. 100	4½	102,80 G
do (1872 u. 74)	4	98,80 G
do. (1872 u. 73)	5	
do. (1874)	5	
Pr. Hyp.-A.-B. 120	4½	104,50 bz
do. II. rckz. 100	5	100,00 G
Schles. Bod.-Cred.	5	102,30 G
do. do.	4½	105,80 G
Stettiner Nat.-Hyp.	5	100,25 bzB
do. do.	4½	102,50 bz
Kruppsche Obligat.	5	109,60 G

Ausländische Fonds.

Amerik. gek. 1881	6	
do. do. 1885	6	
do. Bds. (fund.)	5	
Norweger Anleihe	4½	
Newyork. Std.-Anl.	6	
Oesterr. Goldrente	4	78,90 bz
do. Pap.-Rente	4½	63,75 G
do. Silber-Rente	4½	64,60 bzB
do. 250 fl. 1854	4	
do. Cr. 100 fl. 1858	—	
do. Lott.-A. v. 1860	5	120,00 bzB
do. do. v. 1864	—	315,00 bz
Ungar. Goldrente	6	101,40 bzB
do. St.-Eisb.-Akt.	5	93,60 bz
do. Loose	—	222,00 bzG
Italienische Rente	5	87,75 bzB
do. Tab.-Oblg.	6	
Rumänier	8	
Finnische Loose	—	49,10 bz
Russ. Centr.-Bod.	5	74,40 bz
do. Boden-Credit	5	81,60 bzG
do Engl. A. 1822	5	
do. do. A. v. 1862	5	84,00 bz
Russ. fund. A. 1870	5	
Russ. cons. A. 1871	5	85,10 bz
do. do. 1872	5	85,00 bz
do. do. 1875	4½	76,40 bz
do. do. 1877	5	89,20 B
do. do. 1880	4	70,25 bz
do. Pr.-A. v. 1864	5	140,30 bz
do. do. v. 1866	5	140,40 bzB
do. 5. A. Stiegl.	5	
do. 6. do. do.	5	83,00 G
do. Pol. Sch.-Obl.	4	82,60 G
do. do. kleine	4	
Poln. Pfandbr.	5	63,90 bz
do. do.	5	
do. Liquidat.	4	55,40 bz
Türk. Anl. v. 1865	—	11,90 bz
do. do. v. 1869	6	
do. Loose vollgez.	3	

*) Wechsel-Course.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	168,70 bz
do. 100 fl. 2 M.	167,40 bz
London 1 Lstr. 8 T.	20,46 bz
do. do. 3 M.	20,27 bz
Paris 100 Fr. 8 T.	81,10 bzB
Blg. Bkpl. 100 F. 8 T.	80,90 bz
do. do. 100 F. 2 M.	80,40 bz
Wien öst. Währ. 8 T.	170,00 bz
Wien. öst. Währ. 2 M.	169,30 bz
Petersb. 100 R. 8 W.	205,30 bz
do. 100 R. 3 M.	204,00 bz
Warschau 100 R 8 T.	206,25 bz

*) Zinsfuß der Reichs-Bank für Wechsel 5, für Lombard 6 pCt., Bankdiskonto in Amsterdam 5, Bremen —, Brüssel 4½, Frankfurt a. M. 5, Hamburg —, Leipzig —, London 5, Paris 4½, Petersburg 6, Wien 4 pCt.

Bank- u. Kredit-Aktien.

Badische Bank	4	114,75 G
Bk. f. Rheinl. u. Westf.	4	38,60 bz
Bk. f. Sprit-u. Pr.-H.	4	68,50 bzG
Berl. Handels-Ges.	4	107,25 bzG
do. Kassen-Verein.	4	188,50 G
Breslauer Disk.-Bk.	4	90,25 bzG
Centralbk. f. B.	4	
Centralbk. f. J. u. H.		
Coburger Credit-B.	4	85,75 bz
Cöln. Wechslerbank	4	94,75 bz
Danziger Privatb.	4	109,25 G
Darmstädter Bank	4	154,40 bz
do. Zettelbank	4	108,20 G
Dessauer Creditb.	4	99,75 bzG
do. Landesbank	4	121,00 bz
Deutsche Bank	4	149,25 bz
do. Genossensch.	4	127,00 bzB
do. Hyp.-Bank.	4	87,00 G
do. Reichsbank.	4½	148,00 B
Disconto-Comm.	4	190,00 bz
Geraer Bank	4	92,50 bzG
do. Handelsb.	4	91,25 G
Gothaer Privatbk.	4	117,30 G
do. Grundkredb.	4	89,75 bzG
Hypothek (Hübner)	4	
Königsb. Vereinsb.	4	96,50 B
Leipziger Creditb.	4	153,60 bzG
do. Discontob.	4	113,50 bz
Magdeb. Privatb.	4	114,75 bz
Mecklb. Bodencred.	4	
do. Hypoth.-B.	fr.	96,50 B
Meining. Creditbk.	4	87,60 bzG
do. Hypothekenbk.	4	91,00 bzB
Niederlausitzer Bank	4	94,75 G
Norddeutsche Bank	4	167,00 G
Nordd. Grundkredit	4	48,00 bzG
Oesterr. Kredit	4	
Petersb. Intern. Bk.	4	98,00 bzG
Posen. Landwirthsch	4	
Posener Prov.-Bank		122,50 B
Posener Spritaktien	4	59,50 bzB
Preuß. Bank-Anth.	4½	
do. Bodenkredit	4	108,90 bz
do. Centralbdn.	4	122,50 B
do. Hyp.-Spielh.	4	84,50 bzG
Produkt.-Handelsbk	4	73,00 bzG
Sächsische Bank	4	122,25 G
Schaaffhaus. Bankv.	4	86,75 bzG
Schles. Bankverein	4	108,60 G
Südd. Bodenkredit	4	131,25 G

Industrie-Aktien.

Brauerei Patzenhof.	4	
Dannenb. Kattun.	4	
Deutsche Baugesf.	4	57,60 G
Dtsch. Eisenb.-Bau	4	
Dtsch. Stahl- u. Eis.	4	
Donnersmarckhütte	4	56,60 bzG
Dortmunder Union	4	11,50 bz
Egells Masch.-Akt.	4	27,00 bzG
Erdmannsd. Spinn.	4	36,00 G
Floraf. Charlottenb.	4	
Frist u. Roßm. Näh.	4	67,25 bz
Gelsenkirch.-Bergw.	4	124,50 G
Georg-Marienhütte	4	90,00 bz
Hibernia u. Shamr.	4	80,75 bzG
Immobilien (Berl.)	4	81,50 G
Kramsta, Leinen-F.	4	94,50 B
Lauchhammer	4	28,75 bzB
Laurahütte	4	112,25 bz
Luise Tiefb.-Bergw.	4	35,50 bzG
Magdeburg. Bergw.	4	
Marienhüt. Bergw.	4	
Menden u. Schw. B.	4	70,00 bzG
Oberschl. Eis.-Bed.		48,00 bz
Ostend	4	
Phönix B.-A. Lit. A	4	81,90 bzB
Phönix B.-A. Lit. B.	4	35,00 B
Redenhütte cons.	4	90,00 bzG
Rhein.-Nass. Bergw.	4	66,00 G
Rhein.-Westf. Ind.	4	
Stobwasser Lampen	4	19,50 G
Unter den Linden	4	14,00 B
Wöhlert Maschinen	4	18,75 bzG

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastricht	4	50,90 bzG
Altona-Kiel	4	200,00 bzB
Bergisch-Märkische	4	124,00 bz
Berlin-Anhalt	4	149,00 bzG
Berlin-Dresden	4	13,25 bz
Berlin-Görlitz	4	35,90 G
Berlin-Hamburg	4	306,00 bzG
Bresl.-Schw.-Frbg	4	94,00 bzG
Hall.-Sorau-Guben	4	20,30 bzG
Märkisch-Posener	4	36,00 bzB
Magdeburg-Leipzig	4	
do. do. Lit. B.	4	
Nordhausen-Erfurt		28,40 bz
Oberschl. Lit. A u. C.	3½	245,75 bz
do. Lit. B.	3½	190,80 bz
Ostpreuß. Südbahn	4	64,80 bzG
Rechte Oderuferb.	4	167,90 bz
Rhein-Nahebahn	4	4,25 bz
Stargard-Posen	4½	103,20 G
Thüringische	4	209,70 bzG
do. Lit. B. v. St. gar.	4	100,40 bzG
do. Lit. C. v. St. gar.	4½	111,70 bz
Ludwigsh.-Bexbach	4	203,60 B
Mainz-Ludwigsh.	4	102,40 bz
Weimar-Geraer	4½	49,00 bzG
Albrechtsbahn	5	34,25 bzG
Amsterd.-Rotterd.	4	141,00 bz
Aussig-Teplitz	4	244,00 G
Böhm. Westbahn	5	126,60 bzG
Brest-Grajewo	5	
Dux-Bodenbach	4	127,30 bzG
Elisabeth-Westbahn	5	87,75 bz
Kais. Franz Joseph	5	81,25 bzG
Gal. (Karl Ludwig.)	5	124,90 bz
Gotthard-Bahn 90%	6	
Kaschau-Oderberg	4	60,25 bzG
Lüttich-Limburg	4	13,75 bz
Oestr.-frz. Staatsb.	4	
do. Nordw.-B.	5	349,90 bz
do. Litt. B. Elb.	4	384,00 G
Reichenb.-Pardubitz	4½	64,00 bzB
Kronpr. Rud.-Bahn	5	70,75 bz
Rjask-Wyas	5	
Rumänier	3½	63,00 bz
do. Certifikate	4	
Russ. Staatsbahn	5	131,10 G
do. Südwestbahn	5	61,10 bz
Schweizer Unionb.	4	44,75 bzG
Schweizer Westbahn	4	30,60 bzG
Südösterr. (Lomb.)	4	
Turnau-Prag	4	123,75 bzG
Warschau-Wien	4	232,00 G

Eisenbahn-Stammprioritäten.

Berlin-Dresden	5	36,00 bzG
Berlin-Görlitzer	5	97,50 bzG
Halle-Sorau-Gub.	5	82,75 bzG
Märkisch-Posen	5	117,30 bzG
Marienb.-Mlawka	5	103,40 bz
Münster-Enschede	5	17,00 bzG
Nordhausen-Erfurt	5	95,00 bzG
Oberlausitzer	5	55,75 bz
Oels-Gnesen	5	53,10 bzG
Ostpreuß. Südbahn	5	96,40 bzG
Posen-Creuzburg	5	70,25 bzG
Rechte Oderuf.-Bahn	5	165,60 bzG
Rumänische	8	
Saalbahn		69,75 bzG
Saal-Unstrutbahn	3	
Tilsit-Insterburg	5	
Weimar-Geraer	5	36,25 bzG

Staatsbahn-Aktien.

Brl.-Potsd.-Magd.	4	
Berlin-Stettin	4½	117,10 bzG
Cöln-Minden	6	
Magd.-Halberstadt	3½	88,60 G
Mgd.-Halbst. B. abg.	3½	88,60 G
do. B. unabg.	3½	88,60 G
do. C. do. abg.	5	126,50 bzG
Münster-Hamm	4	90,75 G
Niederschl.-Märk.	4	100,40 bz
Rhein. St.A. abg.	6½	161,80 bzG
do. neue 4proc	5	159,40 bzG
do. Lit. B. gar	4	100,50 bzG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Aach.-Mastricht	4½	
do. do. II.	5	
do. do. III.	5	
Berg.-Märkische I.	4½	102,75 G
do. II.	4½	102,75 G
do. III. v. St. g.	3½	93,80 bz
do. do. Litt. B.	3½	93,80 bz
do. do. Litt. C.	3½	93,60 G
do. IV.	4½	102,75 G
do. V.	4½	102,75 G
do VI	4½	104,30 bzB
do. VII	4½	102,90 G
Aachen-Düsseldf. I	4	
do. do. II	4	
do. do. III	4½	
do. Düss.-Elb.-Pr	4	
do. do. II	4½	
do. Dortm.-Soest	4	100,00 G
do. do. II.	4	
do. Nordb. Fr. W.	4½	102,75 G
do. Ruhr.-K.-G. I.	4½	
do. do. II	4½	
do. do. III	4	
Berlin-Anhalt A.	4½	102,80 G
do. B.	4½	102,80 G
do. Litt. C.	4½	103,00 B
Berlin-Görlitz	4½	102,60 G
do. do. Litt. B.	4½	102,50 G
Berlin-Hamburg I.	4	100,30 bzG
do. do. II.	4	100,30 bzG
do. do. III	4½	103,25 G
Brl.-Ptsd.-M. A. B	4	100,25 bz
do. do. C.	4	100,25 bz
do. do. D.	4½	103,80 G
do. do. E.	4½	102,80 G
Berlin-Stettin I.	4½	
do. do. II.	4	100,80 bzB
do. do. III.	4	100,80 bzB
do. IV. v. St. g.	4	100,80 bzB
do. VI. do.	4	
do. VII.	4½	
Bresl.-Schw.-Freib.	4½	
do. do. Litt. G.	4½	
do. do. Litt. H	4½	102,90 bzB
do. do. Litt. I	4½	102,90 bzB
do. do. 1876	5	105,70 bzG
Cöln-Minden IV	4	100,40 G
do. do. V.	4	130,00 G
do. do. VI.	4½	103,00 bz
Halle-Sorau-Guben	4½	103,90 B
do. do. C.	4½	104,00 bz
Hannov.-Altenbk. I.	4½	
do. do. II.	4½	
do. do. III.	4½	
Märkisch-Posener	4½	
Mainz-Ludwigsh.	4½	102,90 B
do. do.	5	105,25 bz
Magd.-Halberstadt	4½	
do. do. de 1861	4½	
do. do. de 1873	4½	102,80 G
do. Leipz. A.	4½	105,30 G
do. do. B.	4	100,40 bzG
do. Wittenbergs	4½	
do. do.	3	83,30 G
Niederschl.-Märk. I.	4	100,70 bz
do. II. a 62½ thlr.	4	
do. Obl. I. u. II.	4	100,70 bz
do. do. III conv.	4	100,70 bz
Oberschlesische A.	4	
Oberschlesische B.	3½	
do. C.	4	
do. D.	4	100,25 G
do. E.	3½	94,00 B
do. F.	4½	
do. G.	4½	104,00 B
do. H.	4½	104,10 B
Oberschles. v. 1873	4	
do. v. 1874	4½	
Brieg-Neiss.	4½	
do. Cos.-Oderb.	4	
do. Nied.-Zwgb.	3½	
do. Starg.-Pos.	4	100,00 G
do. do. II.	4½	102,50 G
do. do. III.	4½	102,50 G
Oels-Gnesen	4½	101,75 G
Ostpreuß. Südbahn	4½	
do. Litt. B.	4½	
do. Litt. C.	4½	
Posen-Creuzburg		103,50 G
Rechte-Oder-Ufer	4½	103,30 bzB
Rheinische	4	
do. v. St. gar	3½	
do. v. 1858, 60	4½	102,90 bz
do. v. 1862, 64	4½	102,90 bz
do. v. 1865	4½	102,90 bz
do. 1869, 71, 73	4½	103,00 bzG
do. v. 1874, 77	4½	
Rh.-Nahe v. St. g.	4½	104,00 B
do. II. do.	4½	104,00 B
Schleswiger	4	102,25 G
Thüringer I.	4	
do. II.	4½	
do. III	4	
do. IV	4½	102,90 G
do. V.	4½	102,90 G
do. VI.	4½	102,90 G

Ausländische Prioritäten.

Elisabeth-Westbahn	5	85,60 bzG
Gal. Karl-Ludwigb.	4½	84,30 bzG
do. do. II.	5	
do. do. III.	5	
do. do. IV.	5	
Lemberg-Czernow. I	5	79,50 B
do. II.	5	85,50 G
do. III.	5	80,50 bz
do. IV.	5	79,50 G
Mähr.-Schl. C.-B.	fr.	46,30 bzG
Oesterr.-Frz.-Stsb.	3	379,00 bzG
do. Ergänzsb.	3	358,40 bz
Oesterr.-Frz.-Stsb.	5	104,40 bz
do. II. Em.	5	104,40 bz
Oesterr. Nordwest.	5	87,30 bz
Oest. Nrdwstb. Lit. B	5	85,90 G
do. Geld-Priorit.	5	
Kaschau-Oderb. gar.	5	81,10 bzG
Kronpr. Rud.-Bahn	5	84,75 bzG
do. do. 1869	5	84,10 bzG
do. do. 1872	5	84,10 bzG
Rab-Graz Pr.-A.	4	92,90 bz
Reichenb.-Pardubitz	5	83,90 G
Südösterr. (Lomb.)	3	276,00 bz
do. do. neue	3	275,90 bzG
do. do. 1875	6	
do. do. 1876	6	
do. do. 1877	6	
do. do. 1878	6	
do. do. Oblig.	5	99,75 B
Brest-Grajewo	5	86,50 G
Charkow-Asow g.	5	94,00 B
do. in Lstr. a 20	5	86,90 bz
Chark.-Krementsch.	5	92,75 G
Jelez-Orel, gar.	5	93,50 bz
Koslow-Woron. gar	5	97,50 bz
Koslow-Woron. Ob.	5	83,00 bz
Kursk-Chark. gar.	5	92,90 G
K.-Chark-As. (Obl.)	5	
Kursk-Kiew, gar.	5	99,00 bzG
Losowo-Sewast.	5	79,75 B
Mosko-Rjäsan, g.	5	102,40 bz
Mosk.-Smolensk, g.	5	96,00 bz
Schuja-Iwanow.	5	93,75 G
Warsch.-Teresp., g.	5	94,90 G
do. kleine, g.	5	95,25 bz
Warschau-Wien II.	5	102,70 bz
do. III.	5	102,22 G
do. IV.	5	102,25 bzG
Zarskoe-Selo	5	62,60 G

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (E. Röstel) in Posen.